

zB. Info



- 04 Weiterbildungen, die für die Digitalisierung fit machen
- 12 Neue Lehrgangsheiterin für Personalwesen/HR
- 20 Sprachkurse am zB. – der Überblick
- 24 Die zB. Alumni sind zurück



An die Pandemie-Situation «gewöhnnt» – mit neuen Lehrgängen in die Zukunft

Wohl nicht nur in der Weiterbildungsbranche bleibt die Lage aufgrund der Pandemie angespannt. Seit fast zwei Jahren bewegen sich Studierende, Dozierende, Lehrgangslitende und unser Team zwischen Präsenzunterricht und digitalen Klassenzimmern. Sie müssen sich den sich immer wieder veränderten Gegebenheiten anpassen und Flexibilität beweisen, wo es vorher nie nötig war.



Ruedi Schweizer
Rektor Weiterbildung

Wir schmieden Pläne und wissen gleichzeitig, dass wir sie vielleicht wieder über Bord werfen und neu planen müssen. Das war bis vor zwei Jahren fast unvorstellbar und gehört heute zu unserem Alltag. Das Verlassen der Komfortzone wird (fast) zur Routine. Einige beschreiben es auch gerne als «individuelle Horizontenerweiterung» und freuen sich über die Anpassungsfähigkeit, die uns das Leben aktuell besser lehrt als jeder Unterricht es könnte.

Danke!

Wir möchten allen Beteiligten der zB. Weiterbildung hier deshalb einen grossen Dank aussprechen: für ihren Einsatz und den Willen, in den letzten Monaten dranzubleiben – trotz der ausserordentlichen Situation weiter voranzukommen, sich zu entwickeln, Wissen anzueignen und es zu vermitteln, nach Lösungen für die Umsetzung zu suchen und sie auch zu finden. Danke!

Gerne stellen wir Ihnen in dieser dritten «Pandemie-Ausgabe» unserer zB. Info einige der Menschen vor, die das zB. prägen und prägen, bringen Ihnen neue und bewährte Angebote näher und werfen auch einen Blick zurück.

Die Menschen am zB.

Geprägt hat das zB. unser Dozent Dr. Willi Däpp. Seit drei Jahrzehnten (!) steht er nun im Dienst des zB. und hat so manche Geschichte zum Unterricht zu erzählen. Zahlreiche Studierende hat Willi in die Zukunft und zum Erfolg begleitet. Er gilt bei den Mitarbeitenden und Kolleg*innen als ein Fels in der Brandung und sein Erfahrungsschatz scheint fast unermesslich. Willi, herzlichen Dank!

Seit dem letzten Jahr ist Marcellina Capaul bei uns in der Verwaltung tätig und betreut Studierende und Dozierende in unterschiedlichen Lehr- und Studien-



gängen. Zudem kümmert sie sich um die Geschäftsstelle unseres Trägers, des KV Aargau Ost, und steht so ebenfalls täglich in direktem Kontakt mit seinen Mitgliedern. Wir freuen uns, dass Marcellina sich schnell und gut eingelebt hat, und wünschen ihr in diesen Funktionen viel Erfolg.

Zum festen Bestandteil des zB. gehören auch unsere zB. Alumni. Fünf Köpfe aus ehemaligen Studierenden prägen und führen diesen Zusammenschluss und haben in den letzten beiden Jahren, trotz der schwierigen Lage, den einen oder anderen Anlass auf die Beine gestellt. Marija, Kevin, Christian, Timon und Patrick: herzlichen Dank für euren unermüdlichen Einsatz und den Rückblick auf das vergangene Jahr.

Die neuen Lehrgänge

Mit dem neuen Jahr erweitern wir unser Angebot um zwei Lehrgänge im digitalen Bereich. Zu dem eidg. anerkannten Nach-

diplomstudium Digital Marketing Management bieten wir in Zukunft einen Lehrgang an, der Basiswissen rund um das Thema Online Marketing vermittelt. Lehrgangslite Robby Van Kessel hat selbst diverse Weiterbildungen bis zum eidg. dipl. Marketingleiter absolviert und kennt die Bedürfnisse der Studierenden bestens. Robby Van Kessel ist bereits Dozent in unterschiedlichen Lehrgängen am zB. und gewährt einen Einblick in den neuen Lehrgang und seine Tätigkeit am zB.

Mit dem Thema Digitalisierung bestens vertraut ist auch Susi Rutz. Sie konzipierte den neuen Lehrgang zum Fachausweis Digital Collaboration Specialist. In drei Semestern bereiten Susi Rutz und ihr Dozierendenteam die Studierenden auf die eidg. Berufsprüfung vor. Ihre grosse Erfahrung zu den unterschiedlichen Themen im Unterricht gewährleistet eine effektive und praxisnahe Unterrichtsgestaltung. Zahlreiche Studien zeigen auf, dass Fachkräfte mit vertieften

Kenntnissen in der Digitalisierung sehr gefragt sind. Wir freuen uns, das zB.-Angebot mit den beiden neuen Lehrgängen noch stärker darauf ausrichten zu können.

Neue Lehrgangsliteerinnen

Mit Personal und der Vermittlung hat auch unsere neue Lehrgangsliteerin Vanessa Radet zu tun. Als Teamleiterin beim RAV in Baden ist sie tagtäglich mit Fragen zum Personalwesen konfrontiert. In Kombination mit ihren Weiterbildungen im HR-Bereich und der Erwachsenenbildung ist sie für uns die ideale Leiterin für unseren Lehrgang «Sachbearbeitung Personalwesen» in Brugg. Wir freuen uns, Vanessa Radet bei uns begrüssen zu dürfen.

Im kommenden Frühling wird Karin Blömeke, zusätzlich zur Lehrgangsliteung Immobilienvermarktung, auch die Lehrgangsliteung Immobilienbewirtschaftung von Andreas Markstahler übernehmen. Sie ist schon einige Jahre am zB. tätig und mit einer eigenen Firma beruflich fest in der Immobilienbranche verankert. Zusammen mit Karin arbeiten wir an fortführenden Weiterbildungen im Immobilienbereich und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Sprachen & Fotografie

Im Bereich der sprachlichen Weiterbildung ist – trotz Corona – die Nachfrage ungebrochen, und es macht den Anschein, dass gerade die Sprachkompetenzen an Bedeutung gewinnen. Zahlreiche Dozierende hören immer wieder, wie wertvoll der durch eine Fachperson geführte Unterricht in Gruppen ist. Der direkte Austausch und das Miteinander wird dabei sehr geschätzt. Wir stellen unser Angebot ausführlich vor.

Zu den vielen betriebswirtschaftlich ausgerichteten Lehrgängen in Baden gesellen sich die Kreativangebote des Fachbereichs zB. FOTO. Die deutlich erhöhte Nachfrage zu unterschiedlichen Kursen

und Lehrgängen führen wir darauf zurück, dass das Fotografieren aufgrund der Pandemie eine kleine Renaissance erlebt. Sich in der Natur zu bewegen und sie in beeindruckenden Bildern festzuhalten, lernt man bei uns von den Besten. Fotoreisen – bspw. ins Engadin – gehören zu den absoluten Highlights in unserem Angebot.

Ich wünsche Ihnen viele interessante Eindrücke mit der ersten zB. Info im 2022. Mein Team und ich stehen Ihnen wie immer gerne für nähere Infos zur Verfügung.

Inhalt

Digitalisierung	4
Marketing & Verkauf	6
Personelles	8
Personalwesen	12
Immobilien	16
Finanz- & Rechnungswesen	18
Sprachen	20
zB. FOTO	22
zB. Alumni	24
Absolvent*innen	26

IMPRESSUM

Auflage 3500

Redaktion

Andreas Pribnow, Konrektor Berufsmatur,
andreas.pribnow@zentrumbildung.ch;

Angela Lindner, Kommunikation,
angela.lindner@zentrumbildung.ch

Gestaltung

KOMMPAKT AG Kommunikation,
leading swiss agencies, Baden

Titelbild: Vanessa Radet,
Lehrgangsliteerin Sachb. Personalwesen
edupool.ch am zB. Brugg
Fotograf: geri-krischker-fotograf.com



Wie agil und digital sind Sie? Fachausweis Digital Collaboration Specialist

ICT Berufsbildung Schweiz hat einen neuen Fachausweis lanciert. Das zB. ist Bildungspartner des Schweizerischen Verbands für Information & Communications Technologies und bietet den Lehrgang ab Oktober 2022 an. Er bringt Personen (auch mit betriebswirtschaftlichem Background) ins Zentrum der Digitalisierung.

Start
Oktober 2022

Zeiten
Dienstag, 17:50 Uhr - 21:45 Uhr
Samstag, 08:15 Uhr - 11:45 Uhr

Kosten
CHF 4850.00 pro Semester,
zzgl. Gebühren



Die Zusammenarbeit zwischen und innerhalb von Unternehmen wird zunehmend digital, hybrid und agil. Es braucht Menschen, die Organisationen dabei unterstützen, selbstorganisiert auf zeitgemässe Weise zu kollaborieren. Hier wirkt der Digital Collaboration Specialist als «Facilitator». Sie zeigen Perspektiven und bauen Kompetenzen auf. Sie fördern die Selbstständigkeit, um agile Unternehmenskulturen zum Leben zu erwecken. Das absolut Wichtigste ist dabei die effektive Zusammenarbeit von Teams, auch wenn sie «remote» arbeiten.

Studierende dieses Lehrgangs wollen die digitale Transformation in Unternehmen vorantreiben und werden gekonnt zwischen Geschäftsleitung und Mitarbeitenden vermitteln können. Mit technischem Verständnis, methodischem Know-how und einer hohen Serviceorientierung begleiten sie die digitalen Herausforderungen in den unterschiedlichsten Branchen.

Fachausweis für digitale Zusammenarbeit

In der Weiterbildung zum eidg. Fachausweis Digital Collaboration Specialist werden die Studierenden zu «Facilitators» ausgebildet um Teams und Abteilungen in der agilen Zusammenarbeit und der Toolwahl unterstützen zu können. Zentrale Themen sind dabei:

Hybride Treffen

- Planung und Durchführung von hybriden Treffen bspw. mit Wonder oder Gathertown
- digitale Zusammenarbeit unterstützen bspw. mit Slack und Miroboard
- Lernsequenzen entwickeln, planen und durchführen. Kompetenzen erkennen und fördern bspw. mit Menon

Datamanagement

- kollaboratives Bearbeiten mit Hilfe von Cloud Services
- Analyse von Big Data und Metadatenanalyse

- Daten analysieren und zielgruppen-gerecht präsentieren
- Nutzerbedürfnisse erheben und User Experience optimieren
- Security und rechtliche (Gesetz, CI) Aspekte

Agiles Projektmanagement

- Projektplanung mit dynamischen Tools wie Trello
- Digitale Kanäle und Werkzeuge auswählen, verifizieren und bewerten
- Nachhaltigkeit managen bspw. mit Future perfect

Innovationsmethoden

- Anwendung von Design Thinking, Lego serious play, Scrum als Teilnehmer*in und als Coach
- bewegtes Lernen, Einsatzmöglichkeiten für AR/VR

Multimedia

- Visuelle und audiovisuelle Inhalte produzieren und auf digitalen Kanälen publizieren. Screencast, Podcasts, Pitches, Teasers

Für digitales Denken und Handeln

Der Lehrgang dauert insgesamt drei Semester und startet einmal pro Jahr. Er wurde speziell für Interessierte aus dem betriebswirtschaftlichen Arbeitsumfeld gestaltet. Die Studierenden verbinden ihr kaufmännisches Wissen mit digitalen Produkten des «Daily Business», um digitales Denken und Handeln für Unternehmen, Kund*innen und Mitarbeitende weiterzuentwickeln und an den Schnittstellen von Kommunikation, Technik und Personalentwicklung zu unterstützen. Diese Weiterbildung bringt Spezialist*innen für die Umsetzung digitaler Strategien hervor. Sie werden den professionellen Einsatz und die Nutzung von digitalen Produkten für die Kommunikation, die Administration und andere Geschäftsbereiche verantworten können.

Tobias Küng & Susi Rutz

Unsere Lehrgangsführerin: Susi Rutz



Susi Rutz
Lehrgangsführerin

für Schulen und Unternehmen durch. Mich interessieren vor allem die Weiterentwicklung von unternehmerischen und schulischen Kompetenzen, 21st century skills und die Optimierung von hybriden Treffen. Ich denke, dass Wissensvermittlung mit Prüfungen immer mehr verdrängt wird durch Kompetenzbewertungen, und hier interessiert mich, wie dies methodisch-didaktisch umgesetzt werden kann.

Warum unterrichten Sie Erwachsene?

Mein zentrales Anliegen ist, dass der einzelne Mensch im Mittelpunkt steht, und es geht darum, seine Individualität zu fördern und ihn bei seinen Herausforderungen zu unterstützen – ihm dafür die passenden Werkzeuge und Methoden zu zeigen und erleben zu lassen.

Liebe Frau Rutz, welchen Background bringen Sie in die Lehrgangsführung ein?

Ich bin schon lange in der Weiterbildung tätig und führe Workshops

Welche Ziele haben Sie sich für diesen Lehrgang gesetzt?

Mein Ziel ist es, unsere Teilnehmenden binnendifferenziert zu befähigen in ihren Organisationen einen echten Impact zu

haben, wenn es um Fragen der digitalen Fitness, Service-, Datamanagement, Business Engineering, Multimedia, Industrie 4.0 und IoT geht. Im Lehrgang sollen die Kompetenzen bezüglich digitaler Kanäle optimiert, interaktive Treffen geplant und durchgeführt, Kollaborationen und deren Tools und Methodiken erweitert und verbessert werden.

Und was machen Sie, um von der Arbeit zu entspannen?

Ich bin Jugend- und Sport-Expertin Orientierungslauf, nehme jährlich an ca. 50 Wettkämpfen teil, bin aber auch als Wettkampf-Chefin und Ausbilderin (1418coach) tätig. Sonst bin ich in den Bergen mit den Langlaufski oder auf Hochtouren unterwegs.

Danke für das Interview. Wir freuen uns, Sie im Team zu haben.

Angela Lindner, Kommunikation

Weiterbildung «Dipl. Online Marketing Manager*in»

Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu

Wer eine kompakte Weiterbildung für digitales Marketing sucht, hat heute die Qual der Wahl. Es ist gar nicht so einfach einen Kurs zu finden, der sich gut in den eigenen Alltag integrieren lässt und gleichzeitig qualitativ hochwertigen Inhalt bietet.

Die Suche hat jetzt ein Ende: Der neue 6-monatige Lehrgang für Dipl. Online Marketing Manager*innen am zB. Zentrum Bildung fasst die wichtigsten Basics des modernen Marketing gut verständlich und mit hohem Bezug zur Praxis zusammen. Er wird mit Diplom abgeschlossen und bereitet gleichzeitig auf höhere Weiterbildungen vor.

Unsere Studierenden arbeiten sich ab März ein Semester lang in die Grundlagen von Websites über Social Media zu Online-Werbung und den wichtigsten

Analyse-Tools ein. Sie lernen ausserdem mit maximalem Praxisbezug eine solide Brand-Strategie für digitales Marketing von Unternehmen für verschiedene Plattformen zu erarbeiten, die Umsetzung zu koordinieren und mit Blick auf festgelegte Ziele zu überwachen und zu optimieren.

Diese Weiterbildung zur Dipl. Online Marketing Managerin bzw. zum Dipl. Online Marketing Manager startet dreimal pro Jahr und richtet sich an all diejenigen, die ihr bestehendes Wissen im Marketing mit Know-how zu digita-

len Marketing-Strategien, -Tools und -Technologien vertiefen oder verbessern möchten. Ausserdem eignet sie sich optimal für alle, die ins Digitale Marketing einsteigen wollen bzw. einen Job im Online-Marketing anstreben.

Angela Lindner, Kommunikation

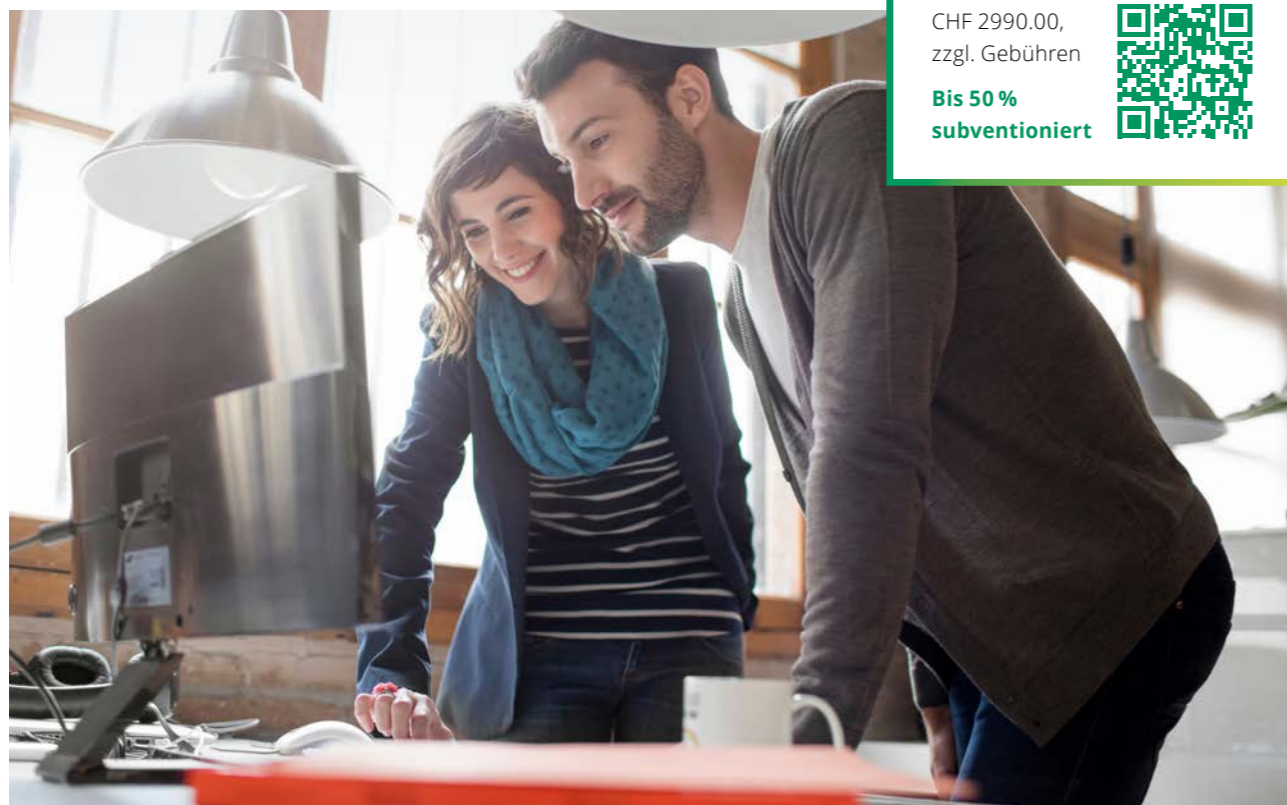
Starts

16. März 2022
01. Juni 2022
07. September 2022

Kosten

CHF 2990.00,
zzgl. Gebühren

**Bis 50 %
subventioniert**



Die Lehrgangsführung reagiert proaktiv auf Trends



Robby van Kessel
Lehrgangsführung

Warum hast du dich entschieden, in der Weiterbildung zu unterrichten?

Weil es mir enorm viel Spass bereitet, mit motivierten und wissbegierigen Menschen zusammenzuarbeiten. Die Teilnehmer*innen geben Vollgas und fordern mich heraus. Das ist das, was ich benötige, um auch bei mir Höchstleistungen abzurufen. Zudem liebe ich die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortung, die mir diese Arbeit ermöglicht. Weiter lerne ich extrem viele interessante Menschen kennen, mit denen ich oft auch noch lange nach ihrer Weiterbildung in Kontakt stehe. Das Schöne am Unterrichten liegt auch darin, dass ich unmittelbar Feedback auf meine Arbeit erhalte.

Und welchen Background hast du?

Ursprünglich habe ich eine KV-Lehre absolviert und war danach als IT-verantwortlicher auch technisch unterwegs. Danach arbeitete ich sehr lange im Verkauf und Marketing. Dabei war ich stets in der IT-Branche tätig, viele Jahre davon auch als Verkaufs- oder Marketingleiter. Der Verkauf wurde mir quasi von meinem Vater in die Wiege gelegt, die IT zieht mich immer wieder in den Bann und die Führung von Mitarbeitenden war immer eine Leidenschaft von mir – die Verbindung von IT, Marketing & Verkauf und Führung hat mich deshalb schon früh zum digitalen Marketing gebracht.

Warum hast du das Konzept für den Lehrgang «Dipl. Online Marketing Manager*in» entwickelt?

Weil ich von vielen ähnlichen Lehrgängen nicht überzeugt war. Mein Ziel war es, einen Basis-Lehrgang im Bereich Online Marketing auf den Markt zu

bringen, der sich auf die operativen und praktischen Bereiche fokussiert. Klar, die Theorie ist die Grundlage für die Praxis, gleichzeitig sollte sie aber nicht zulasten der praktischen Übung gehen. Aus meiner Erfahrung bringt es den Studierenden mehr, wenn sie direkt im Unterricht viele Praxiserfahrungen sammeln können, um das dann auch sicher in ihrem Betrieb anwenden zu können.

Für wen ist der Lehrgang geeignet?

Für alle marketingaffinen Menschen, die Spass und Interesse an Online Marketing haben. Studierende sollten Freude an sozialen Medien, Mobile Marketing, Video Marketing etc. haben. Zudem eignet sich der Lehrgang auch

«Bei mir muss immer etwas gehen.»

für Interessierte, die sich beruflich verändern wollen und im Marketingumfeld Fuss fassen wollen. Gerade das Thema Online Marketing wird in vielen anderen Marketinglehrgängen zu wenig intensiv behandelt.

Was glaubst du, welche Herausforderungen sind die grössten für zukünftige Online Marketing Manager*innen?

Die Geschwindigkeit... Die Geschwindigkeit ist aus meiner Sicht die grösste Herausforderung für zukünftige Online Marketing Manager*innen. Die Welt dreht sich immer schneller, und damit entstehen neue Technologien, neue Plattformen, neue Möglichkeiten. Genau da kommt meine Erfahrung aus der IT mir zugute. Die IT ist ein Umfeld, welches sich ebenfalls extrem schnell verändert. Dabei basieren absolut alle Online Marketing Tools auf IT-Systemen, d. h. automatisch, dass sich mit der Veränderung der IT auch die Online Marketing Tools verändern und gleichzeitig veraltete Technologien schnell verschwinden werden. Zukünftigen Online Marketing Manager*innen müssen immer am Ball bleiben (wollen), weil neue Technologien immer auch einen Wettbewerbsvorteil bedeuten können.

Eine weitere Herausforderung ist sicher auch die Komplexität. Online Marketing Manager*innen müssen bspw. in der Lage sein, künstliche Intelligenz zu verstehen und richtig zu verarbeiten.

Wie genau bereitet der Lehrgang die Studierenden auf diese Herausforderungen vor?

Der Lehrgang ist ein dynamisches Konstrukt und sehr praxisorientiert. So reagieren wir proaktiv auf die Trends und Veränderungen in der digitalen Welt. Wird eine neue Social-Media-Plattform lanciert, welche einschlägt wie eine Bombe, so wird unser Lehrgang genau diese Plattform mitberücksichtigen. Was die Komplexität betrifft, so haben wir am zB. äusserst kompetente Fachkräfte aus der Praxis, welche die Themen einfach und zielgruppengerecht vermitteln. Ein weiterer ganz wichtiger Punkt, der entscheidend fürs Meistern von Herausforderungen ist: Ich persönlich gehe davon aus, dass unsere Weiterbildenden von sich aus schon motiviert sind, neue Trends und Technologien zu verstehen und mit diesen zu arbeiten.

Jetzt eine quasi «analoge» Frage: Was machst du, um dich von der Arbeit zu entspannen?

Am Abend auf der Terrasse sitzen, American Football schauen, eine Cohiba rauchen und ein gutes Glas Whisky dazu geniessen ist für mich Entspannung pur. Oder ich suche die Natur mit langen Wanderungen im Sommer und Skisport im Winter. Und natürlich meine Kinder, wobei das nicht zwingend Entspannung bedeutet, aber dafür pures Glück auslöst.

Was ist typisch für dich?

Bei mir muss immer etwas gehen. Ich kann nicht ruhig sitzen und nichts tun, und entsprechend passieren mir immer wieder die unmöglichsten Sachen. So bleibe ich in Bewegung und komme immer wieder auf neue Ideen.

Danke, Robby. Wir freuen uns auf den neuen Lehrgang mit dir.

30 Jahre gerne Wissen weitergeben



Unser Dozent Dr. Willi Däpp hat das zB. wie kaum jemand anders geprägt. Seit drei Jahrzehnten unterrichtet er bei uns und begleitete zahllose Studierenden zum Erfolg. Er gilt bei den Mitarbeitenden und Kolleg*innen als ein Fels in der Brandung und sein Erfahrungsschatz scheint fast unermesslich. Wir haben ihn gebeten, ein bisschen aus dem «Klassenbuch» zu erzählen.

Lieber Willi, du warst lange Lehrer an der Kantonsschule Baden, warst politisch sehr aktiv und hast 2021 das 30-jährige Jubiläum als Dozent der Weiterbildung am zB. Zentrum Bildung gefeiert. Warum unterrichtest du bei uns?

Der Unterricht an der HFW (die Vorgängerin hiess HKG, Höhere Kaufmännische Gesamtschule), ist eine wertvolle Ergänzung zur Kantonsschule, um Erwachsene zu unterrichten, die im Berufsleben stehen. Die andere fachliche Gewichtung der Unterrichtsinhalte war eine zusätzliche Herausforderung, der ich mich stellen wollte.

Erwachsene Personen, die neben dem Berufsleben die Energie und Motivation aufbringen, einen Teil der Freizeit zu opfern, haben hohe Erwartungen an die Lehrpersonen und den Unterricht. Extrem bereichernd sind die unzähligen Begegnungen mit jungen Menschen und zu sehen, wie sie mit der teilweisen dreifachen Belastung umgehen: Beruf, Ausbildung und private Beziehungen müssen sie damals wie heute unter einen Hut bringen.

Über die Betreuung von Diplomarbeiten habe ich diverse Einblicke in unter-

schiedliche Unternehmungen aus vielfältigen Branchen erhalten. Ein besonderes Highlight in meiner Tätigkeit an der HFW war das Planspiel OEKOWI. Zusammen mit Christian Nohl, der ebenfalls lange Zeit am zB. unterrichtet hat, haben wir das Planspiel in drei- bzw. viertägigen Seminaren auf der Wissiflüh oberhalb von Vitznau und in den letzten paar Jahren im Seminarhotel Appenberg in der Nähe von Zäziwil durchgeführt.

«Studierende erscheinen heute mit Laptop und Handy im Unterricht, sind auf Social Media jederzeit vernetzt und pflegen die sozialen Beziehungen immer und von überallher.»

Noch ein Wort zum zB. Zentrum Bildung als Arbeitgeber: Während der ganzen Zeit hatte ich zu jeder Zeit das Gefühl, dass meine Arbeit geschätzt wurde und wir als dozierende Personen eine tra-

gende Säule der Weiterbildung an der HFW sind und den Unterricht mitgestalten konnten. Dafür gebührt den verantwortlichen Personen ein grosses Lob.

Danke! Das Lob geben wir gerne weiter. Welche Meilensteine der dualen Berufsbildung hast du in deiner ganzen Zeit am zB. mitgemacht?

Am Anfang meiner Unterrichtstätigkeit an der HKG standen das Buch bzw. das Papier, Folien und der Hellraumprojektor im Zentrum. Fernunterricht war zu jener Zeit absolut undenkbar und Präsenzunterricht war obligatorisch mit strengen Absenzkontrollen.

Früher sammelten die Absolvent*innen der HFW ausserdem noch diverse Jahre praktische Erfahrungen, bevor sie in die Kaderausbildung eingestiegen sind, heute beginnen die jungen Menschen diese Kaderausbildung sehr oft relativ schnell nach der Lehre.

Die heutigen Absolvent*innen gehören zudem zur Gruppe der Digital Natives, die mit den modernen digitalen Medien aufgewachsen sind. Die bzw. der moderne Studierende erscheint heute mit Laptop und Handy im Unterricht, ist auf Social Media jederzeit vernetzt und pflegt die sozialen Beziehungen immer und von überallher.

Die neuen Kommunikationsmittel sind zweifelsohne eine grosse Bereicherung für den Unterricht, bergen aber auch, das sei nicht verschwiegen, ein gewisses Ablenkungspotenzial. Dabei ist das altherwürdige Buch heute nicht aus dem Unterricht verbannt, nur eine kleine Gruppe von Studierenden arbeitet ausschliesslich mit digitalen Medien, die meisten nutzen sowohl

E-Books wie auch mit gedruckte Bücher und Kopien.

Wenn du zwei Wünsche für die duale Berufsbildung frei hättest, welche wären das?

Die verschiedenen Lehrplanreformen für die Grundbildung sind insofern relevant, als sie massgebend die Vorkenntnisse bestimmen, welche die Studierenden für die weiterführenden Ausbildungen mitbringen. Eine Entwicklung, die momentan zur Sorge Anlass gibt, ist die Einführung neuer Fächer in der Grundbildung, die auf Kosten von traditionellen Fächern geht. Für traditionelle Fächer wie beispielsweise VWL wurde die Stundendotation zugunsten anderer Fächer wie beispielsweise Personalwesen, Informatik, Kultur und Wirtschaftsethik, allg. BWL reduziert.

Anfangs der 90er Jahre war auch das Rechnungswesen das absolut wichtigste Fach im Fächerkanon des KV; am Ende der Ausbildung wurde der vermittelte Stoff von drei Ausbildungsjahren geprüft, und die Note musste mindestens genügend, d. h. eine 4.0, sein. Wer die Prüfung nicht bestand, erhielt kein Diplom und musste die gesamte Prüfung wiederholen, die Note im Rechnungswesen war eine sogenannte Fallnote. Beim Rechnungswesen habe ich heute tatsächlich meine Zweifel, ob die enorme Kürzung der Stundendotation für die Lernenden, die später zu Studierenden werden, wirklich sinnvoll ist.

Meine beiden Wünsche wären weniger Lehrplanreformen und mehr Kontinuität für die Weiterbildung.

Was sind aus deiner Sicht also die wichtigsten Veränderungen, die zukünftige Studierende der HFW erwartet?

Die Trends in der Erwachsenenbildung gehen generell in Richtung des eigenverantwortlichen Lernens. Die Studierenden werden örtlich und zeitlich unabhängiger und können dank der Digitalisierung selbst bestimmen, zu welchem Zeitpunkt und wo sie sich die Stoffinhalte aneignen. Diese Entwicklung

«Die Trends in der Erwachsenenbildung gehen generell in Richtung des eigenverantwortlichen Lernens.»

bringt einerseits mehr Flexibilität für die Studierenden, andererseits setzt sie mehr Selbstkompetenz voraus. Für die guten Studierenden bedeutet das klare Vorteile, für Studierende mit einer geringeren Selbstkompetenz ist die Entwicklung eher nachteilig, da sie ggf. nicht in der Lage sind, den Stoff gemäss den Anweisungen und in voller Tiefe zu erarbeiten. Die Studierenden sind zudem heute kritischer geworden und setzen ihre Ansprüche auch durch.

Wir wissen ja, auf Propheten im eigenen Land wird selten gehört. Eine weitere Veränderung sind die Kürzungen der Prüfungsdauer seitens der Prüfungsträger*innen. Die Prüfungen dauern heute weniger lang, und für mich stellt sich natürlich die Frage, ob eine vertiefte Prüfung der vermittelten Inhalte dann noch möglich ist.

Ausserdem sehe ich, dass das Ablenkungspotenzial im Unterricht durch omnipräsente Verfügbarkeit der Sozialen Medien nicht zu unterschätzen ist: Neben den Unterrichtsmaterialien liegt das auf Empfang geschaltete Handy ebenfalls auf dem Tisch und verlangt allzu oft nach Aufmerksamkeit. Die Prioritäten trotzdem auf das eigene Weiterkommen zu setzen, ist sicher eine nahezu tägliche Herausforderung für heutige Studierende aller Fächer.

Erzählst du uns eine der lustigsten Anekdoten aus deinem Unterricht an unserer Wirtschaftsschule?

Unterhaltsame Episoden gab es sehr oft in unseren OEKOWI-Seminarien, die ich zusammen mit Christian Nohl durchgeführt habe. Manche gesellige Anlässe haben feucht-fröhlich geendet mit aussergewöhnlichen Folgen.

Was für aussergewöhnliche Folgen das waren, erzählst du uns vielleicht beim nächsten Mal. Vielen Dank für alles, Willi!

**Ruedi Schweizer,
Angela Lindner**



«Alle ziehen an einem Strang»

Unser neuestes Teammitglied: Marcellina Capaul

Seit wann bist du am zB.?

Ich arbeite seit dem 1. September 2021 im zB. Zentrum Bildung.

Welchen Background hast du?

Ursprünglich habe ich die Lehre als Buchhändlerin absolviert. Die letzten acht Jahre habe ich für einen Lehrmittel-lieferanten als Sachbearbeiterin in der Kundenberatung und Auftragsbegleitung in den Bereichen Buchhandel und Logistik gearbeitet.

Was genau ist dein Aufgabengebiet bei uns?

Ich bin Sachbearbeiterin in der Weiterbildung und betreue die Marketing-Lehrgänge von Online Marketing Management bis Verkaufsleiter*in, die Lehrgänge unse-

rer Fachbereiche Banken & Versicherung und zB. FOTO, und ich bin Ansprechpartnerin für unseren Träger, den Kaufmännischen Verband Aargau Ost.

Was findest du an deinem neuen Job am zB. spannend?

Meine Arbeit ist sehr vielseitig und es passiert immer was. Die Zusammenarbeit mit den Dozierenden und Studierenden macht mir genauso viel Spass wie die Arbeit mit dem Marketing, der Bildungsberatung und dem Rechnungswesen. Alle ziehen an einem Strang und zusammen geben wir unser Bestes.

Worin siehst du die grössten Herausforderungen?

Die aktuelle Pandemie-Situation ist für alle nicht einfach. Sich täglich damit auseinandersetzen und viele Dinge immer wieder anpassen zu müssen, schlägt manchmal aufs Gemüt.

Worüber konntest du lachen, seit du zu unserem Team gehörst?

Da gibt es diverse lustige Begebenheiten. Im Team können wir täglich zusammen lachen.

Worauf freust du dich, sobald Corona überstanden ist?

Dass alles wieder seinen normalen Gang geht, ohne sich Gedanken darüber zu machen, wie es in ein paar Tagen aussehen wird. Ebenfalls freue ich mich auf diverse Städttrips.



Neue Lehrgangsleiterin fürs Personalwesen

Vanessa Radet leitet ab 2022 unseren Diplomlehrgang für Einsteiger*innen im HR & Personalwesen. Die erfahrene HR-Frau ist Teamleiterin im Amt für Wirtschaft und Arbeit und trägt ihre Freude an der Zusammenarbeit und ihre Erfahrung jetzt ins zB. – wir freuen uns!



Bild: Geri Kruschke

Vanessa Radet, neue Lehrgangsleiterin für «Sachbearbeiter*in Personalwesen edupool.ch» in Brugg

Liebe Vanessa, du bist unsere neue Lehrgangsleiterin für unsere Sachbearbeiter*innen Personalwesen edupool.ch. Das freut uns sehr! Warum unterrichtest du Erwachsene und warum hast du dich entschieden, diese Lehrgangsleitung zu übernehmen?

Mit Menschen zu arbeiten hat mir schon immer viel Freude bereitet. Erwachsenen Wissen zu vermitteln heisst für mich auch Teil ihrer persönlichen Entwicklung zu sein und sie auf ihrem Weg zu begleiten, und das ist unglaublich bereichernd. Es macht mir Spass Unterrichtseinheiten vorzubereiten, mir zu überlegen, wie der Stoff verpackt werden kann, damit die Teilnehmer*innen dort abgeholt werden, wo sie stehen und einen möglichst grossen Lerneffekt haben.

Dabei habe ich auch die Möglichkeit, meine Kreativität auszuleben und mir immer wieder neue Methoden und Übungen einfallen zu lassen. Die geplanten Lektionen mit der Klasse umzusetzen

ist dann der Lohn für die vielen Stunden, die in die Vorbereitung geflossen sind. Wenn dabei meine Leidenschaft für das Unterrichten bei den Teilnehmenden spürbar wird, sie anfangen sich auch für Themenbereiche zu interessieren und zu begeistern, die ihnen vorher vielleicht eher fremd waren, und sie das Schulzimmer mit neuem Wissen verlassen, habe ich mein Ziel erreicht.

Die Lehrgangsleitung ermöglicht es mir, noch mehr Ideen in den Lehrgang einzubringen, die Studierenden noch intensiver zu begleiten und ihnen so möglichst alles mitzugeben, was sie brauchen, um am Ende die Prüfung erfolgreich zu absolvieren. Ich freue mich aber auch sehr auf die Zusammenarbeit und den Austausch mit den Dozierenden und bin überzeugt, dass wir gemeinsam einen Lehrgang anbieten können, den es sich wirklich zu besuchen lohnt.

Welchen Background bringst du in deine Lehrtätigkeit ein?

Hier kommt sie wieder... die Freude an der Arbeit mit Menschen. Sie war es, die mich motiviert hat, eine Lehre im Detailhandel zu absolvieren. Danach habe ich einige Jahre in meinem Lehrbetrieb weitergearbeitet, ein Team geführt und mit viel Freude auch Lernende begleitet und ausgebildet. Nach einem kurzen Ausflug in die Disposition konnte ich mit der Arbeit für einen Personaldienstleister den Einstieg ins Personalwesen machen.

Dieses Wissen konnte ich später mit einer klassischen HR-Funktion vertiefen. Heute darf ich all meine Berufserfahrungen aus der Vergangenheit vereinen und für das Amt für Wirtschaft und Arbeit beim RAV Baden ein tolles Team führen, welches für die Beratung und Vermittlung von Menschen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt zuständig ist, sich aber auch um die Beratung der Arbeitgeber*innen in unserer Region sowie die Bearbeitung der dem RAV gemeldeten Stellen kümmert.

Mein beruflicher Werdegang wurde aber auch immer wieder von Weiterbildungen begleitet. So durfte ich im Bereich Verkauf, Personalwesen, Beratung und zuletzt mit dem SVEB auch in der Erwachsenenbildung immer wieder nicht nur neues Wissen aufbauen, sondern auch tolle Menschen kennenlernen.

Wie bringst du das Unterrichten und deinen Job als Teamleiterin im Amt für Wirtschaft und Arbeit unter einen Hut?

Da ich seit meinem Lehrabschluss immer wieder selber Weiterbildungen besucht habe, bin ich es gewohnt, dass Feierabend im Geschäft nicht Feierabend im Privaten heisst. Nach der Arbeit noch den Unterricht zu besuchen und mich dazwischen auf die nächsten Lektionen vorzubereiten hat mich immer wieder begleitet. Nun stehe ich einfach auf der anderen Seite...

Eine Herausforderung ist es und wird es trotzdem. Weiterbildung, egal ob als Teilnehmer*in oder als Dozent*in heisst

auch immer die Freizeit zu planen und zu organisieren. Dazu gehört auch Prioritäten zu setzen und auch mal auf etwas zu verzichten...

«Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam einen Lehrgang anbieten können, den es sich wirklich zu besuchen lohnt.»

In meiner Funktion als Teamleiterin habe ich das grosse Glück, ein wirklich tolles Team um mich zu haben. Es ziehen alle am selben Strick und sind motiviert jeden Tag ihr Bestes zu geben. Dadurch, dass meine Mitarbeitenden mit mir und nicht gegen mich arbeiten, macht meine Führungsfunktion viel Spass und sorgt immer wieder für Momente, in welchen ich wirklich stolz auf meine

Mitarbeiter*innen sein kann. Das gibt am Ende des Tages mehr Energie als dass es nimmt, und ermöglicht es, auch nach Feierabend noch die Motivation zu finden, mich um meinen Lehrgang zu kümmern, die nächsten Lektionen vorzubereiten und mit viel Freude vor der Klasse zu stehen.

Wie erlebst du den Online-Unterricht?

Online-Unterricht ist wie Präsenzunterricht... auch hier gibt es grosse Unterschiede in den Erwartungen und der Qualität des Unterrichts.

Vor der Pandemie habe ich mich kaum mit den Möglichkeiten des Online-Unterrichts auseinandergesetzt. Daher war dies auch für mich eine neue Form der Wissensvermittlung und bis vor Kurzem irgendwie auch kaum vorstellbar. Corona hat uns aber auch hier gezwungen neue Wege zu gehen, Ideen zu entwickeln und auch einfach mal etwas auszuprobieren. Inzwischen kann ich sagen, dass auch

der Online-Unterricht gute Seiten mit sich gebracht hat. Die Zeit, welche wir für den Weg zum Kursraum sparen, kann für andere Aufgaben genutzt werden, und die Möglichkeit nicht nur Unterricht, sondern auch alle anderen Interaktionen online durchzuführen, hat uns eine neue Flexibilität gebracht, die uns auch effizienter gemacht hat.

Natürlich ist online vieles anders, es fordert mehr Selbstdisziplin der Teilnehmenden, es ist aufgrund der langen Zeit vor dem Bildschirm anstrengender und es stellt ganz neue Anforderungen an die Dozierenden. Der Unterricht muss noch lebendiger und aktiver gestaltet werden. Zu viel Frontalunterricht ermüdet über Zoom noch mehr als physisch im Klassenzimmer, und die Gefahr, dass die Zuhörer*innen abhängen und der bzw. die Dozierende es nicht merkt, ist relativ hoch.

Es bietet aber auch ganz neue Möglichkeiten und hat mir einige neue Tools und Herangehensweisen nähergebracht, welche ich davor nicht gekannt habe. Je nach Inhalt der Lernsequenz bin ich heute der Meinung, dass – wenn man es richtig macht – online sogar einen Mehrwert mit sich bringen kann.

Auch wenn ich mich auf die Zeit freue, in welcher wir wieder analoger und persönlicher unterwegs sein können, bin ich überzeugt, dass es sinnvoll ist, einige Dinge mitzunehmen und bewusst einzelne Sequenzen weiterhin digital durchzuführen. Dies nur schon, damit die Teilnehmenden von Weiterbildungen auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet werden. Denn auch hier bin ich überzeugt, dass digitale Vorstellungsgespräche, Sitzungen etc. weiterhin unseren Alltag bereichern werden.

Was, glaubst du, sind die grössten Herausforderungen für zukünftige Einsteiger*innen im Personalwesen?

Die erste Herausforderung besteht wohl bereits darin, den Einstieg ins Personalwesen zu schaffen. Die Arbeit in diesem Bereich ist extrem spannend und abwechslungsreich, und das sehen anscheinend viele Menschen so. Bei den vielen Bewerbungen, welche auf Stellen im Bereich Personal eingehen, ist es wichtig, sich von den anderen abzuheben, um eine Chance auf ein Vorstellungsgespräch zu erhalten. Eine entsprechende Weiterbildung ist

dabei sicher ein erster Schritt, um diese Chancen zu erhöhen. Zumal gerade im Personalwesen viele Arbeitgeber*innen grossen Wert auf die entsprechenden Ausbildungen legen.

Hat man den Einstieg einmal geschafft bieten sich einem eine Vielzahl an Möglichkeiten und Spezialisierungen an. Auch hier ist es wichtig, sein Wissen zu erweitern und mit den entsprechenden Weiterbildungen aktuell zu halten.

Personalwesen heisst aber auch, dass man Menschen mögen und sich trotzdem gut abgrenzen können muss. Es braucht viel Empathie und Freude an dem, was man macht, auf der anderen Seite ist man aber auch mit schwierigen Situationen konfrontiert und muss mit diesen umgehen können. Schwierige Gespräche oder Kündigungen vorzubereiten und zu begleiten kann sehr herausfordernd sein, in der Regel kennt man die betroffenen Mitarbeiter*innen, oft mag man sie, und trotzdem ist es ein Teil der Aufgaben, im



«Personalwesen heisst auch, dass man Menschen mögen und sich trotzdem gut abgrenzen können muss. Es braucht viel Empathie und Freude an dem, was man macht, auf der anderen Seite ist man aber auch mit schwierigen Situationen konfrontiert und muss mit diesen umgehen können.»

HR auch diese Prozesse mitzutragen und die Vorgesetzten und Mitarbeitenden so gut es geht zu unterstützen. Personalwesen heisst aber auch, die Reglemente, Weisungen und Vorgaben des Unternehmens umzusetzen und die entsprechenden Vorgaben einzuhalten, auch wenn es einem gerade wahnsinnig leidtut, dass eine Weiterbildung nicht bewilligt werden kann oder eine Absenz nicht bezahlt wird.

Die Personalabteilung hat zudem Einsicht in viele Dokumente und Informationen, welche höchstvertraulich sind, manchmal ist man sogar vor dem Rest der Belegschaft über Entscheidungen der Geschäftsleitung informiert, weil man Dinge vorbereiten oder abklären muss. Dies erfordert im Arbeitsalltag und auch darüber hinaus viel Diskretion und eine sorgfältige Kommunikation. Am Mittagstisch, in der Kaffeepause oder am Weihnachtsanlass darf man nicht einfach über seine Arbeit plaudern, und auch im Freundes- und Familienkreis haben Interna nichts verloren. Klingt ganz einfach,

ist es aber nicht immer. Wenn in lockerer Runde plötzlich jemand die richtige Frage stellt, ist die falsche Antwort oft viel zu schnell über die Lippen gegangen.

Im Personalwesen ist es aber auch wichtig, das Vertrauen der Mitarbeitenden und Führungskräfte zu haben. Dieses Vertrauen aufzubauen und zu behalten ist nicht immer ganz einfach. Die Personalabteilung ist in viele Prozesse involviert und die Mitarbeitenden sprechen miteinander. Wurde mein Arbeitskollege zum Beispiel aus für mich nicht nachvollziehbaren Gründen unter Anwesenheit von jemandem aus dem HR verwarnt, kann sich auch meine Einstellung zu den Personen aus dieser Abteilung verändern. Solche Situationen muss man sicher aushalten können...

Was machst du, um dich von der Arbeit zu entspannen?

Die schönsten Momente sind für mich die, welche ich mit meinem 4-jährigen Götlibueb verbringen darf. Es ist faszi-

nierend, wie er die Welt noch mit ganz anderen Augen sieht und mir auch nochmals einen ganz neuen Blickwinkel auf das Thema Lernen ermöglicht. Zudem kenne ich niemanden sonst, der mir so gnadenlos ehrlich Feedback gibt und seine Meinung mitteilt.

Richtig entspannen kann ich dann, wenn ich mit meinem Pferd durch den Wald reite und einfach die Natur und die Ruhe geniessen kann. Das sind auch die Momente, in welchen mir die besten Ideen für meinen Unterricht in den Sinn kommen oder ich Erlebtes verarbeiten und einordnen kann. Mein Pferd ist aber auch meine grösste Herausforderung, nirgends sonst habe ich so gut gelernt durchzuhalten, nicht aufzugeben, wenn es mal schwierig wird und gilt, buchstäblich immer wieder in den Sattel zu steigen. Mein Pferd zwingt mich auch immer wieder neue Wege zu suchen, um ans Ziel zu kommen, auch daraus habe ich so einiges gelernt.

Für den Adrenalin-Haushalt ist es für mich das Grösste, unseren Swiss-Ski-Athleten dabei zuzuschauen, wie sie sich todesmutig die steilsten Hänge dieser Welt hinunterstürzen und alles dafür geben, dass wir auch in diesem Jahr den Nationencup gewinnen können. Hier kann ich wirklich alle meine Sorgen vergessen und mich voll und ganz auf das Anfeuern und Daumendrücken konzentrieren. Neben dem Unterricht vor Ort ist es auch das, was ich während dieser Pandemie mit am meisten vermisse: vor Ort im Zielgelände eines Skirennens stehen zu können.

Vielen Dank, Vanessa! Wir freuen uns, dich im Team zu haben.

Angela Lindner, Kommunikation

Starts

Februar & Oktober

Zeiten

Dienstag, 17:50 - 21:10 Uhr

Samstag, 09:00 - 12:15 Uhr

Kosten

CHF 3190.00

(inkl. Lehrmittel, exkl. Prüfung)

Bis 50 %

subventioniert



Neue Lehrgangsleiterin Immobilien Bewirtschaftung

Seit inzwischen vier Jahren unterrichtet und leitet Karin Blömeke mit viel Freude den beliebten zB. Lehrgang für Immobilien Vermarkter*innen. Sie weiss aus eigener Erfahrung mit dem SVEB 1 Lehrgang, was es heisst, eine Weiterbildung am zB. zu absolvieren. Sie ist mit ihrer Firma ausserdem in der Immobilienbranche verankert und führt ein Team von Dozierenden an, welche alle als Spezialist*innen in ihrem Gebiet gelten.

Ab 2022 übernimmt sie auch die Leitung für die Weiterbildung «Immobilien Bewirtschafter*in edupool.ch». Wir stellen Karin hier gerne nochmals vor und fragen Sie nach ihrer Motivation.

Liebe Karin, es ist schön, dass wir dich als neue Leiterin für unsere Immobilien Bewirtschafter*innen gewinnen konnten. Wie war der Entscheidungsprozess für dich?

Die Entscheidung ist mir sehr leichtgefallen. Unser Firmenleitspruch lautet: «Wir leben Immobilien», und diese Motivation möchte ich gerne auch anderen Personen zugänglich machen. Die Immobilienbranche bietet ein grosses Job-Spektrum und damit für jedermann eine passende Tätigkeit.

Du übernimmst die Lehrgangsleitung von Andi Markstahler. Wie werdet ihr den Übergang gestalten?

Wir werden den nächsten Lehrgang gemeinsam leiten, um den Wissens-

transfer sicherzustellen und somit einen reibungslosen Wechsel der Lehrgangsführung zu gewährleisten.

Wie möchtest du den Lehrgang prägen? Was dürfen unsere Studierenden von dir erwarten?

Die Unterrichtseinheiten sollen praxisnah und auf die Bedürfnisse der Studierenden abgestimmt sein. Im Vermarkter*innen-Kurs habe ich beispielsweise 30 % Online-Unterricht beibehalten. Dies wird sehr geschätzt, weil der Anfahrtsweg zu den Stosszeiten oft etwas mühsam ist.

Wie erlebst du den Online-Unterricht?

Nicht alle Inhalte sind für den Online-Unterricht gleich gut geeignet wie für den Präsenzunterricht. Manchmal muss die Vorgehensweise angepasst werden, um den Stoff nachhaltig zu vermitteln. Ich lasse die Studierenden – geführt durch Fragen – den Stoff in virtuellen Gruppenräumen selbst erarbeiten, und

dann fassen wir das Gelernte im Plenum zusammen. Ab und zu wird auch ein Kahoot-Quiz als Repetition eingesetzt. Mit verschiedenen Unterrichtsinstrumenten sind die Studierenden auch am Abend noch motiviert, neuen Stoff online zu erlernen.

Worauf freust du dich, wenn die Corona-Zeit vorüber ist?

Wieder vermehrt Präsenzunterricht zu geben und damit «näher» bei den Studierenden zu sein. Auch der persönliche Austausch fühlt sich «non-virtuell» besser und transparenter an.

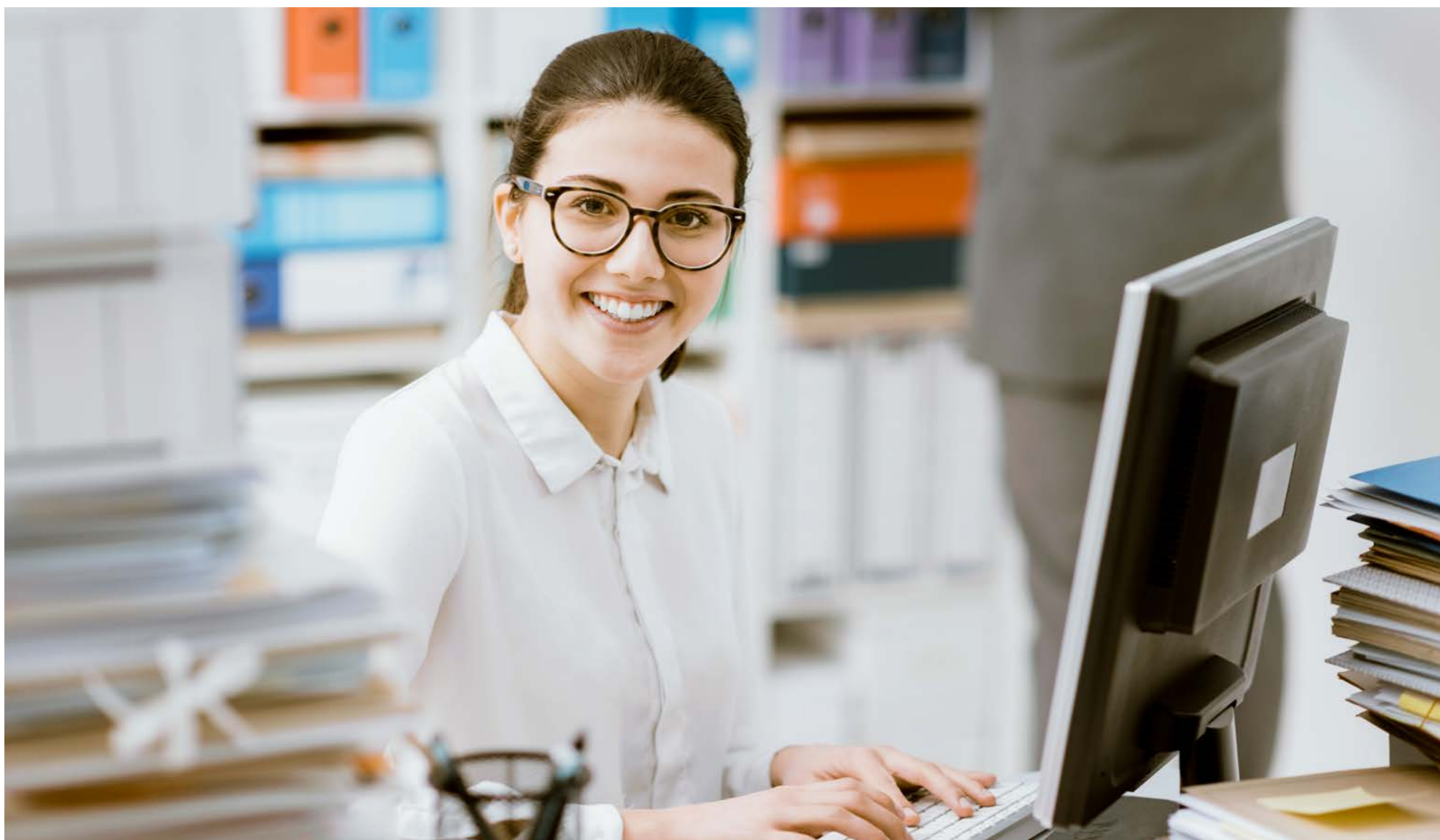
Ich freue mich auf einen ganz normalen Sommer – ohne Masken und Desinfektionsmittel.

Vielen Dank für das Interview! Wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit.

Angela Lindner, zB. Kommunikation

«Unser Firmenleitspruch lautet: «Wir leben Immobilien», und diese Motivation möchte ich gerne auch anderen Personen zugänglich machen.»





Der (kurze) Weg für Treuhand-Expert*innen

Das Vertiefungssemester «Treuhand» für Sachbearbeiter*innen Rechnungswesen ist eine ideale Möglichkeit, Zusatzqualifikation im Finanz- und Rechnungswesen zu erwerben. Der edupool.ch-Lehrgang dauert nur sechs Monate und ergänzt die Inhalte der Weiterbildung für Sachbearbeiter*innen Rechnungswesen mit treuhänderischen Kernthemen.

Sie bereiten sich in ca. 120 Lektionen auf die interne edupool.ch-Teilprüfung zur bzw. zum Sachbearbeiter*in Treuhand nach neuem Konzept vor.

Die Studierenden erarbeiten sich grundlegendes theoretisches und praktisches Wissen in den wichtigsten Bereichen des Treuhandwesens wie Recht, Sozialversicherung, Steuern, Treuhandpraxis und Revision.

Im Verknüpfungs- und Vertiefungsfach wenden sie in komplexen Fallstudien das vertiefte Wissen direkt an. Nach dem Abschluss als «Sachbearbeiter*in Treuhand edupool.ch» werden unsere Studierenden einfache Mandate selbstständig beurteilen und in komplexeren Fällen qualifiziert Support leisten können.

Das Qualitätslabel edupool.ch ist Prüfungsträger dieses Lehrgangs, EXPERT-

suisse und der Kaufmännische Verband Schweiz unterzeichnen das Diplom mit. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass der Lehrgang Sachbearbeiter*in Rechnungswesen edupool.ch besucht wurde und man über zwei Jahre allgemeine Berufspraxis verfügt.

Der Abschluss ist ein gefragter Vorteil am Arbeitsmarkt und ebnet den Weg zum/zur Treuhänder*in mit eidg. Fachausweis.

edupool.ch
Bildung von Wert und Nachhaltigkeit.

Starts

Februar & August

Dauer

1 Semester

Zeiten

Dienstag, 17:50 Uhr - 21:45 Uhr
Samstag, 08:15 Uhr - 11:45 Uhr

Kosten

CHF 3400.00, zzgl. Gebühren



Weitere Informationen?

Unser Team nimmt sich gerne Zeit für Sie.



Igor Arsenijevic

igor.arsenijevic@zentrumbildung.ch
056 200 15 60

Sprachkurse am zB. – eine Institution

Sprachkurse gehören zum zB. wie die Grundlagen der Betriebswirtschaft. Durch die Fusion der Berufsschulen hat sich das Angebot an Sprachkursen noch erweitert. Mit dem Standort Brugg bieten wir inzwischen Sprachkurse auf allen Niveaus und insgesamt sieben Sprachen an. Unsere Teilnehmenden werden überwiegend von Native Speakern unterrichtet und schätzen die freundliche Atmosphäre und die optimalen Gruppengrößen.

In unseren laufenden Kursen erreichen die Gruppen gemeinsam ihre Ziele. In der Regel belegen die Teilnehmenden den gleichen Kurs für das Folgesemester, bis das gemeinsame Kursziel erreicht ist. Sofern es mindestens vier Personen sind, läuft der Unterricht also von Semester zu Semester weiter. Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Englisch & Cambridge English

Egal, ob man einfach sprachinteressiert ist, in die Ferien möchte, vielleicht auswandert oder die Chancen am Arbeitsmarkt sichern will: Das zB. bietet für jedes Bedürfnis vom Einstieg bis zum Business English Kurse ab Niveau A1 bis C2 an.

Wer ein Cambridge English-Diplom anstrebt, kann sich am zB. auf die Cambridge-Prüfungen vorbereiten. Auf Basis der vier Grundkompetenzen – Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen – machen unsere Dozierenden die Teilnehmenden mit allen Übungsteilen der Cambridge-Prüfungen (BEC V, FCE, CAE & CPE) vertraut. Dazu gehören natürlich auch Grammatik und Wortschatz.

Wir sind offizielles Cambridge-Prüfungszentrum. Das heisst, dass man die Cambridge-Prüfungen nach Möglichkeit direkt am zB. Zentrum Bildung ablegen kann.

Französisch

Allen Sprach-Interessierten stehen Französisch-Kurse vom Anfänger*innen-Niveau bis Level B2 offen. In den meisten Kursen liegt ein besonderes Augenmerk auf der Kommunikation.

Wer die französische Sprache für die Arbeit braucht, bildet sich in unserem Kurs für Geschäftsfranzösisch optimal fort.

Italienisch

In den Italienisch-Kursen am zB. redet man viel über alltägliche Themen – das ungezwungene Gespräch ist ein zentrales Ziel und steht deshalb für unsere Italienisch-Klassen im Fokus. Auch für die dritte Schweizer Landessprache bietet das zB. Kurse für Einsteiger*innen bis zum Level C1 an.

Spanisch

Unsere Spanisch-Kurse zielen ebenfalls vor allem darauf ab, sich in dieser wichtigen Weltsprache sicher verständigen zu können. Das Sprechen steht also auch hier im Mittelpunkt des Unterrichts. Aktuell bieten wir Kurse für Anfänger*innen und für die Levels ab A2 bis B2 an.

Russisch

Ob für die Reise oder den Beruf: Am zB. Zentrum Bildung haben Sie die Möglichkeit, auch die Grundkenntnisse der russischen Sprache gezielt zu lernen und weiterzuentwickeln – für Einsteiger*innen und die Levels A1/A2.

Schwedisch

Obwohl Schweden so weit im Norden liegt, sind sich Schwed*innen und Schweizer*innen sehr nahe. Vielleicht ist das der Grund, aus dem unsere Schwedisch-Kurse beinahe schon Tradition sind. Native-Speaker bringen unseren Teilnehmenden die relativ einfache Grundstruktur und die spezielle Aussprache dieser nordgermanischen Sprache bei. Sie lernen Schwedisch von Grund auf in Wort und Schrift.

Deutsch

Auch Deutsch kann man am zB. ab Niveau B1 erlernen. Wer für sich oder für die Arbeit bspw. ein Goethe-Zertifikat braucht, findet den passenden Kurs in Brugg. Ausserdem bieten wir immer mal wieder Kurse zur Verbesserung des Ausdrucks und der Rechtschreibung an.



Cambridge Prüfungszentrum

Am zB. Baden und Brugg werden im März, Mai, Juni, Oktober und November verschiedene Prüfungen von B1 bis C1 durchgeführt.

Termine

Die neuen Kurse starten ab 25. April 2022 (nach den Frühlingsferien).
Anmeldeschluss: 22. April 2022
Nicht verpassen!

Rabatte

Mitglieder des Kaufmännischen Verbands erhalten 10 % Rabatt auf die Kurskosten. Zudem gibt es div. Rabatte für Studierende, Alumni oder für Firmen. Senioren ab 62 Jahren gewährt das zB. 5 % Rabatt.



Unsere Dozent*innen der Sprachkurse



Pamela Brunner
Dozentin, Englisch



Sarah Giles
Dozentin, Englisch



Barbara Hegnauer
Dozentin, Englisch



Jane Saxer
Englisch



Andrea Wilson
Englisch



Gerda Deubelbeiss
Französisch



Nadia Somerville
Französisch



Felice Cavuoto
Italienisch



Maria Greco
Italienisch



Chiara Iacomelli-Festoso
Italienisch



Pino Stranieri
Italienisch



Beatriz Schweizer-Mendoza
Spanisch



Valentina Juriewa Di Lascia
Russisch



Tünde Pasthy
Schwedisch



Ina Graber
Deutsch

Ohne Foto: Aleyda Dohner, Spanisch | Murielle Petitjean, Französisch | Rachel Deubelbeiss Ellis, Englisch | Brigitte Hähni, Italienisch



Oben: Engadin von Lutz Schröter
Links: Panorama des Albulapasses von Marco Cadonau

Fotoreise ins Oberengadin

Natürlich liebe ich das Engadin, eigentlich zu allen Jahreszeiten. Ganz besonders aber im Herbst, wenn morgens der Nebel ganz fein über dem Inn oder den unzähligen Seen liegt und sich die Lärchen so zauberhaft von Grün nach Goldgelb verfärben. Immer wieder ein grossartiges Ereignis. Ein Erfahrungsbericht:

Beim Stöbern auf dem Computer lese ich im Frühling zufällig beim Zentrum Bildung in Baden... «Alpine Fotoexkursion im wunderschönen Oberengadin» mit Marco Cadonau, geplant für den Oktober.

Ich klebe sofort am Bildschirm..., das will ich genau wissen... solch einen Kurs suche ich ja schon längst! Und Marco Cadonau..., den kenne ich nicht, noch nie etwas von ihm im «Foto-Zirkus» gehört. Aber egal, ein waschechter Engadiner..., sicher sympathisch, keine Zweifel.

Keine Frage, an diesem Kurs möchte ich unbedingt teilnehmen! Sofort stürze ich mich auf die Anmeldeseite und tippe schleunigst ein... «Anmelden»..., ab in den Warenkorb! Fertig!

Ich habe Glück und erhalte einen der wenigen, begehrten Teilnehmer-Plätze. Herrlich, ich strahle. Nun noch im Hotel Steinbock ein behagliches Zimmer buchen, auch diese Hürde wird gemeinert. Hurra, ich werde im Herbst sicher

dabei sein, bin sehr gespannt und freue mich riesig auf dieses Foto-Erlebnis.

Marco schickt frühzeitig alle Unterlagen zum Kurs, informiert über die nötige Fotoausrüstung, erwartet gewisse Vorkenntnisse bezüglich Kamera und Fototechnik. Aber wirklich nur wenig, man muss als Anfänger nicht gerade wieder die Segel streichen.

Wir treffen uns im Oktober in Pontresina im Hotel Walther im Empfangsbereich. Alles sehr chic und vornehm. Komme mir in meiner Foto-Montur fast ein wenig deplatziert vor. Aber ganz gleich, hier werden wir Teilnehmer erwartet. Ich komme als Letzter an, aber noch pünktlich. Die anderen sitzen bereits vor einem Gläschen oder Tässchen. Es sieht gut aus.

Marco begrüsst uns 5 Teilnehmer nochmals ganz offiziell. Wir stellen uns alle brav gegenseitig vor und erzählen von unseren Erwartungen an den Kurs.

Und schwups, schon nach wenigen Minuten sind wir ein einig Team, alles passt bestens. Eine ausgeglichene Truppe, niemand mit Allüren dabei. Das fängt prima an.

Marco erklärt den Inhalt des Kurses «Landschaftsfotografie», beschreibt, an welchen Orten und zu welchen Zeiten wir dort fotografieren werden und versichert, dass wir all unsere tausend Fragen stellen dürfen. Ich bin erleichtert, hier bin ich richtig.

Dieser Kurs ist kein konventioneller Kurs, an dem am Morgen Theorie gepaukt wird und man am Nachmittag eifrig mit dem Fotoapparat losstürzt. Nur nichts verpassen!

Nein, dieser Kurs ist anders. Dieser Kurs lebt einerseits von der Ausstrahlung des Kursleiters und seinen Ideen und andererseits von der Besonderheit, dass man die ausgesuchten Fotomotive und die ausgewählten Naturschönheiten aktiv erwandert.

In flottem Schritt, bei bester Laune. Schon auf diesem Wege ein besonderes Erleben und Entdecken der landschaftlichen Schönheiten des Oberengadins. Immer wieder ungeahnte Überraschungen.

Einmal sind wir in aller Herrgottsfrühe mit Stirnlampe zu einem versteckten See unterwegs. Wir wollen den Sonnenaufgang über dem See nicht verpassen und die Spiegelbilder der Berge im See einfangen. Ein anderes Mal machen wir von irgendeinem Berggipfel die schönsten Aufnahmen von der Seen-Kette zwischen St. Moritz und Sils-Maria. Unterwegs treffen wir regelmässig auf einen wilden Bergbach oder einen tosenden Wasserfall. Wir laufen auch nicht achtlos an den unzähligen Naturwundern von Flora und Fauna vorbei. Nein, wir halten an, staunen und fotografieren diese «Schätze». Wir lernen, was zu einer Bildgestaltung gehört, wir üben den Einsatz von Filtern und wir entdecken die Makrofotografie von Blumen und Beeren. Das absolute Highlight sind die abendlichen Langzeit-

aufnahmen vom glühenden Sonnenuntergang über dem Maloja-Pass. Einfach ein einmaliges, faszinierendes Erlebnis.

Müde vom langen Tag und den Wanderungen bergauf, bergab, aber glücklich über einen wunderschönen Fototag, geniessen wir am Abend gemeinsam in gemütlicher Atmosphäre das wohlverdiente Znacht.

Es waren herrliche, erfüllte Fototage. «Alpine Fotoexkursion im Oberengadin mit Marco Cadonau» ... mein heisser Tipp!

Lutz Schröter, Zürich

Alle Fotografie-Lehrgänge & -Kurse unter weiterbildung-fotografie.ch





We're back! – zB. Alumni

Nachdem wir 2017 bis 2019 über die vielfältigen Events der zB. Alumni berichten durften, mussten wir 2020 – aus allseits bekannten Gründen – auf die Durchführungen unserer beliebten Anlässe verzichten. Umso mehr freuen wir uns, 2021 wieder vom ersten Treffen der zB. Alumni berichten zu können.

Wir im Vorstand waren der Ansicht, dass das Wiedersehen von Familie, Freunden und weiteren privaten Kontakten wohl für alle erste Priorität hat. Daher haben wir bewusst darauf verzichtet, direkt nach der «Öffnung» einen Anlass zu organisieren. Auch um die Planungsrisiken minim zu halten, entschieden wir uns, dieses Jahr «nur» einen After-Work Event durchzuführen.

Im August war es so weit. Voller Vorfreude und auch etwas nervös – der letzte Event war schon so lange her – erwarteten wir rund 20 Mitglieder zum «chillaxten» im Almodo. In lockerer Atmosphäre tauschten sich viele langjährige, aber – und darüber freuen wir uns besonders – auch vier neue Teilnehmer*innen, angeregt über berufliche und private Themen, aus. Die Erkenntnis des Abends: Schön sind die zB. Alumni wieder zurück! 😊

So manches soll/muss/will nachgeholt werden. Wir freuen uns sehr, euch wieder öfter persönlich zu treffen. Die Events leben von unseren Mitgliedern und werden durch diese inspiriert. Erst unsere Mitglieder machen das Netzwerk zu dem, was es ist – einem tollen Treffpunkt spannender, offener und inte-

ressierter Menschen. Wir danken allen aktiven Mitgliedern für ihr Vertrauen und Engagement und freuen uns über weiteren Zuwachs an Mitgliedern.

Über das Netzwerk zB. Alumni

Die zB. Alumni gehören zum zB. Zentrum Bildung und engagieren sich in der Region Baden für den Aufbau und Erhalt eines nachhaltigen Netzwerkes, das aus ehemaligen Absolvierenden einer eidgenössisch anerkannten Weiterbildung besteht. Der Verein bietet Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit, ihr berufliches und privates Netzwerk auszubauen, zu pflegen und somit ihre Karriere aktiv zu fördern.

Falls Sie eine eidgenössisch anerkannte Weiterbildung am zB. Zentrum Bildung abgeschlossen haben und noch nicht Mitglied sind: besuchen Sie die Website und melden Sie sich am besten gleich an. Profitieren Sie von einem starken und nachhaltigen Netzwerk in der Region Baden.

Christian Salm,
Vorstand zB. Alumni



Das zB. Zentrum Bildung gratuliert seinen Absolvent*innen



Sachbearbeiter*in Finanz- & Rechnungswesen edupool.ch

Ana Filipa Almeida Santos, Gebenstorf | Sementha Begic, Döttingen | Claudia Benz, Würenlos | Rafaella Cavuoti, Wettingen | Eveline Hediger, Fislisbach | Sandra Jost, Niederrohrdorf | Stefan Jovanovic, Brugg AG | Anja Mürset, Habsburg | Saginthini Perinbanathan, Wohlen AG | Jana Wetzel, Döttingen | Rahel Zumsteg, Habsburg | Ausilia Adam, Oetwil an der Limmat | Angela Belsler, Eggenwil | Zozan Dogan, Bad Zurzach | Benjamin Endres, Eggenwil | Tamara Frei, Baden | Sandra Leutwiler, Neuenhof | Snjezana Lukic, Neuenhof | Albenita Salihi, Untersiggenthal | Natalie Zacher, Neuenhof | Michelle Zbinden, Hausen AG |

Sachbearbeiter*in Marketing & Verkauf edupool.ch

Rebecca Scheuble, Niederlenz | Alina Siefertmann, Koblenz | Mario Schiess, Dättwil AG | Caroline Säuberli, Schöftland | Natasa Ruvodic, Untersiggenthal | Sarah Romeo, Wohlen AG | Alexa Doris Müller, Herznach | Rina Krasniqi, Kleindöttingen | Qazim Krasniqi, Frick | Jetesa Kadriu, Baden | Karolina Josipovic, Seon | Anita Feng, Untersiggenthal | Jetmire Dullovi, Leibstadt | Patrick Blattmer, Tägerig | Bilal Trkic, Mellingen

dipl. Assistent*in Marketing & Verkauf

Lucas Bühlmann, Böttstein | Nina Habegger, Widen | Joel Richner, Hagglingen | Jenny Theiler, Buchs AG | Patrizia Rüttimann, Küttigen | Christina Csaszar, Aristau | Samira Keller, Moosleerau | Michael Haller, Brugg AG | Vera Jenni, Künten | Céline Haberstick, Brunegg | Nadja Suter, Seon | Nino Lüthy, Niederlenz

HR-Fachleute mit eidg. Fachausweis

Andrea Baer, Dättwil AG | Laura Buchli, Fislisbach | Anna Fechtig, Ühlingen-Birkendorf | René Gröbli, Villigen | Sarah Mathis, Windisch | Katja Mock, Niederrohrdorf | Martina Pfyffer, Würenlingen | Monique Roth, Wil AG | Anita Schnetzler, Kaisten | Manuela Suter, Hettenschwil | Susanne Zoccolotti-Kempter, Künten | Géraldine Meier, Würenlingen | Esther Scheuermann, Stetten AG | Rachel Nussbaumer, Wettingen | Corine Vogelsang, Stetten AG

Sachbearbeiter*in Personalwesen edupool.ch

Daniela Cristina Almeida Amarante, Nussbaumen AG | Irene Baumann, Widen | Melissa Bo, Baden | Matheus De Oliveira Allegretti, Bremgarten AG | Nicole Hinden, Buchs AG | Carima Meier, Wettingen | Yenisei Möri, Niederlenz | Melinda Muja, Spreitenbach | Melanie Nahm, Turgi | Anduené Qollaku, Döttingen | Carina Saraiva, Koblenz | Marco Jason Schlecht, Künten | Cornelia Schmid, Hagglingen | Julienne Schmid, Rüfenach | Sandra Steinacher, Effingen | Marina Stojadinovic, Rapperswil | Laura Struck, Turgi | Elena Stutz, Bellikon | Sibylle Zuber, Staufen

Sachbearbeiter*in Immobilien-Bewirtschaftung edupool.ch

Eva Birchmeier, Nussbaumen AG | Mona Burkhard, Hausen AG | Tatiana Derakhshan, Oberrohrdorf | Alexandra Indermühle, Bad Zurzach | Giuliana Linder, Schneisingen | Selina Meyer, Dottikon | Patrizia Schott, Fislisbach | Nicole Voser, Neuenhof | Kimberley Alken, Kirchdorf AG | Raphael Di Maria, Gersau | Michele Fescina, Neuenhof | Janine Frey, Othmarsingen | Patrik Laski, Windisch | Ilir Lubishtani, Gebenstorf | Nikola Srbin, Niederhasli

HWD plus (Brückenmodul Höheres Wirtschaftsdiplom)

Katja Bächli, Würenlos | Ivan Gächter, Zürich Oerlikon | Ece Özen, Seon | Stephanie Schweizer, Sarmenstorf | Jessica Sousa Sá, Wettingen | Daniela Stankic, Untersiggenthal | Sebastian Villinger, Bad Zurzach

Technische Kaufleute mit eidg. Fachausweis

Kojo Abadzic, Wohlen AG | Giuseppe Ambrosio, Wettingen | Radovan Blagojevic, Tägerig | Mehmet Cimen, Fislisbach | Luca Furnari, Würenlingen | Mile Granatic, Anglikon | Remo Gutzwiler, Suhr | Sveto Jakovljevic, Wohlen AG | Alen Klandusi, Otelfingen | Luka Kovacevic, Lenzburg | Timon Küng, Seengen | Andrius Markaj, Wettingen | Marco Mauderli, Dällikon | Amer Mujkic, Dottikon | Philipp Nägeli, Rombach | Vivianne Oeschger, Kleindöttingen | André Rudolf, Leuggern | Charlie Sae Lo, Dübendorf | Robin Salathé, Suhr | Tobias Schafroth, Rütihof | Michael Schwaller, Birrhard | Manuel Segrada, Niederrohrdorf | Kevin Sylvio Seiler, Wohlen AG | Matthias van den Brul, Brugg AG | Agron Veseli, Zufikon | Hans Weber, Schinzach Bad | Dean Wyttenbach, Niederrohrdorf | Lukas Ziswiler, Niederrohrdorf | Dobrivoje Balabanovic, Oberentfelden | Severin Berger, Brugg AG | Remo Besserer, Villmergen | Mauro Binggeli, Untersiggenthal | Mattia Di Caprio, Lupfig | Brandon Emmenegger, Vordemwald | Joel Frei, Hagglingen | Aaron Hartmeier, Brugg AG | Louis Spillmann, Seengen | Andreas Steinmann, Birr

Höhere Fachschule Wirtschaft HFW (Dipl. Betriebswirtschafter*in HF)

Markus Bestvater, Gebenstorf | Adis Drustinac, Neuenhof | Fabian Gerber, Baden | Simona Gerwer, Baden | Ermina Hafizovic, Turgi | Andreas Häfliger, Unterendingen | Valon Hoti, Hausen b. Brugg | Patrick Humbel, Baden | Patrick Jäger, Wettingen | Nadine Kalt, Gebenstorf | Furkan Karakurum, Zürich | Marco Keller, Untersiggenthal | Sandra Meier, Muhen | Andreas Meyenberg, Staufen | Marco Meyer, Nesselbach | Sasa Puric, Hausen AG | Burim Redzeqi, Zufikon | Stefan Scheck, Spreitenbach | Nicola Schmid, Wettingen | Thomas Schwenk, Lengnau AG | Fitore Shabani, Döttingen | Nick Sommer, Brugg AG | Enver Songur, Gipf Oberfrick | Marko Stankovic, Windisch | Nenad Stanojevic, Neuenhof | Ronny Tschäppät, Freienwil

Nachdiplomstudium Betriebswirtschaft (Dipl. Betriebsökonom*in NDS HF)

Thomas Brand, Birmensdorf | Céline Buchser, Villigen | Andreas Fischer, Rütihof | Roman Gisin, Wohlen AG | Sabine Graber, Freienwil | Jasmine Gross, Dintikon | Sarah Gspandl, Birr | Patrick Huwyler, Niederrohrdorf | Sonja Kreis, Fislisbach | Heiko Lorenz, Suhr | Helder Lourenço Silva, Neuenhof | Maria Gabriela Mendoza de Soland, Ehrendingen | Christoph Perrin, Dättwil AG | Daniel Sommer, Niederwil | Daniel Wyler, Wildegg

Nachdiplom Digital Marketing (Digital Marketing Manager*in NDS HF)

Sarah Häberli, Spreitenbach | Ramona Specht, Stetten AG

Hall of Fame

Besondere Highlights aus unseren Jahrgängen



Über Schweizer Durchschnitt

- Personalassistent*innen
- Sachbearbeiter*innen Marketing & Verkauf
- Führungsfachleute SVF
- Sachbearbeiter*innen Sozialversicherung
- HR Fachleute



100 % Erfolgsquote

- Dipl. Assistent*innen Marketing & Verkauf
- Dipl. Finanzberater*innen



Über 80 % Erfolgsquote

- Personalassistent*innen
- Führungsfachleute
- Technische Kaufleute
- Sachbearbeiter*innen Sozialversicherung
- HR Fachleute

Info-Events am zB.

Am zB. Zentrum Bildung führen wir regelmässig Info-Events für unsere Fachbereiche durch.

Unsere Lehrgangslitenden sind vor Ort, um ihre Lehrgänge zu präsentieren, die Interessierten zu beraten und alle Fragen zu beantworten.

Ausserdem haben die Teilnehmenden die Chance auf zwei Bildungsgutscheine, die wir pro Monat verlosen.

Weitere Infos sowie sämtliche Informationsveranstaltungen gibt es unter:

zentrumbildung.ch/info-events



zB. Info



- 05** Weiterbildung auf die Reform läuft auf Hochtouren
- 14** 110 Jahre Kaufmännische Berufsschule Brugg
- 18** Pädagogisches Leitbild wird sichtbar
- 20** Fachschaft IKA stellt sich vor

Verrücktes 2021 – hoffnungsvolles 2022



Jörg Pfister
Gesamtschulleiter und
Rektor Grundbildung

2021 gab es einige Themen, mit denen wir uns lieber viel weniger oder noch besser gar nicht beschäftigt hätten. Dazu gehört sicher die Corona-Pandemie. Andere Herausforderungen und Projekte waren jedoch sehr erfreulich und motivierend, wie beispielsweise die Überarbeitung des Anstellungsreglements für die Lehrpersonen, das mit der Einführung des neuen Lohnsystems ARCUS einherging.

Pandemie

Seit nunmehr fast zwei Jahren prägt die Covid-19-Pandemie unser Leben. Mit den neuen Impfstoffen und einer Impfung für alle sollte 2021 die Pandemie besiegt werden. Doch erst fehlte der Impfstoff, die Entspannung des Sommers ging einher mit (zu) geringen Anstrengungen beim Impfen, und am Ende fehlten die Impfwilligen. Man(n) – oder frau – wird das Gefühl nicht los, dass wir seit Monaten in einer pandemischen Dauerschleife feststecken. Die Viruswellen unterscheiden sich in der Intensität und den Mutationen, aber fast immer rannten wir mit unseren Reaktionen dem Virus hinterher. Die Politik – wie wahrscheinlich die meisten von uns – wurde immer wieder von neuen Infektionswellen überrascht und versuchte mit Schutzmassnahmen und Kontaktbeschränkungen die Corona-Krise einzudämmen. Wir versuchten immer wieder die drohenden Ansteckungswellen zu brechen, wie beispielsweise im letzten Herbst mit der tollen «Walk-In-Impfwoche» an den Aargauer Schulen.

Aber wie wir alle inzwischen wissen, war die Infektionszahl Ende 2021 leider höher als vor einem Jahr und mit der neuen Mutation Omikron stand bereits die fünfte Welle bevor. Das Zauberwort heisst «Booster-Impfung». Sie könnte uns – in Kombination mit weiteren Massnahmen – unterstützen, ein besseres pandemisches 2022 zu erleben. Es lässt sich unabhängig von der Einstellung und Positionierung jedes bzw. jeder Einzelnen nicht wegdiskutieren: Die wirkungsvollste Massnahme, um aus der Pandemie zu kommen, ist das Impfen.

Für uns alle ist die Corona-Pandemie eine erstmalige und hoffentlich einmalige Erfahrung. Wahrscheinlich liegt es in der Natur der Sache, dass wir in dieser Situation viel reagieren und wenig agieren. Wir alle sind daran zu lernen,



Massnahmen zu optimieren, und wir alle sind gefordert, zu einer Verhaltenskultur beizutragen, die auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen, Verständnis füreinander und gegenseitiger Toleranz stützt. Die Pandemie ist auch ein Lernort für die Entwicklung und Überprüfung unserer eigenen Sozialkompetenzen. In diesem Sinne ziehe ich den Hut vor all den Jugendlichen, die die ständigen Anpassungen der Massnahmen und der Schutzkonzepte grossmehreithlich mitgetragen und umgesetzt haben. Sie zeigten in der Schule, am Arbeitsplatz und im Privatleben eine aussergewöhnliche Flexibilität, Anpassungsfähigkeit und Solidarität gegenüber der Gesellschaft. Auch ein grosses DANKESCHÖN meinen Kolleginnen und Kollegen, die sich in der Schulleitung, im Unterrichtszimmer, in Reformgruppen, in Autor*innenteams, in der Administration, im Hausdienst oder in der Mensa zugunsten unserer Lernenden einsetzen. Es ist wirklich beeindruckend, wie viele Menschen in ihren unterschiedlichen Funktionen und Rollen immer wieder versucht haben, aus der Situation das Beste zu machen und pragmatische, tragfähige Lösungen zu finden. Das ist nicht selbstverständlich und hat wesentlich dazu beigetragen, dass wir die Krise bisher alles in allem gut meistern konnten.

Wenn ich der «leidigen» Pandemie etwas Positives abgewinnen kann, sind es diese Erfahrungen, die grosse Einsatzbereitschaft und Solidarität, die mich immer wieder aufs Neue überraschten. Wie heisst es so schön in der Präambel unserer Bundesverfassung: «...gewiss, dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht, und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen».

ARCUS

Interkantonale Lohnvergleiche zeigten schon länger, dass die Einstiegslohne und die Lohnentwicklung im Kanton Aargau

auf allen Schulstufen bis zur Sekundarstufe 2 ungenügend waren. Lohnnullrunden liessen die Anfangslöhne für die meisten Lehrpersonen unter den schweizerischen Durchschnitt sinken. Noch gravierender wirkte sich jedoch aus, dass der Lohn im Kanton während der ersten Berufsjahre kaum anstieg, ganz anders als in den angrenzenden Kantonen. Das führte dazu, dass junge Lehrpersonen eher Stellen in anderen Kantonen antraten.

Inhalt

Reform	5
Kaufleute	7
BM2 Wirtschaft	9
Detailhandel	11
Standort Brugg	14
Standort Bad Zurzach	16
Qualität	18
Fachschaft IKA	20
Personelles	22
Terminplan	24

IMPRESSUM

Auflage 3500

Redaktion

Andreas Pribnow, Konrektor Berufsmatur 1,
andreas.pribnow@zentrumbildung.ch;
Angela Lindner, Kommunikation,
angela.lindner@zentrumbildung.ch

Gestaltung

KOMMPAKT AG Kommunikation,
leading swiss agencies, Baden

Titelbild: Nina Wyss und Bruno Schwab
(EHB) leiten die Weiterbildung für die
Reform «Verkauf 2022+»



zB.

Schule geschlossen

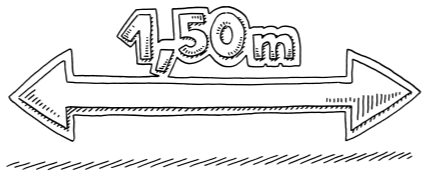
Kein Präsenzunterricht am zB. Zentrum Bildung Baden

Am 7. Juni 2020 wird am zB. Zentrum Bildung Baden kein Präsenzunterricht durchgeführt. Veranstaltungen aller Art sind untersagt.

Ausführliche Infos auf: zentrumbildung.ch

Fragen? Wenden Sie sich bitte an: praevention@zentrumbildung.ch

Die Grundbildung 13.9.2020



Die «Badener Lösung» wurde von den anderen Aargauer KV-Schulen positiv aufgenommen und auch gleich übernommen. Das zeigt einmal mehr auf, dass die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den Berufsfachschulen in den wichtigen Fragen gut funktioniert und konstruktive Lösungen gefunden werden.



Die Reform gewinnt an Attraktivität – auch bei den Lehrpersonen

- Mit der Annahme des neuen Lohnsystems ARCUS im Dezember 2020 konnten einige dringende Verbesserungen erzielt werden. Mit dem neuen Lohnsystem erhalten insbesondere jüngere Lehrpersonen ab dem 1. Januar 2022 mehr Lohn. Die Löhne der Aargauer Lehrpersonen werden damit im interkantonalen Durchschnitt in einigen Schulstufen wieder konkurrenzfähig, auch wenn auf der Sekundarstufe 2 der Kanton Aargau im Vergleich mit anderen Kantonen weiterhin eher aufholen muss. Zu den wesentlichen Neuerungen des neuen Lohnsystems gehören folgende Punkte:
- > Sämtliche im Lohndekret Lehrpersonen geregelten Funktionen wurden bewertet und in die neue Funktionsstruktur eingeordnet.
 - > Neu wird die Berufserfahrung im Lohnverlauf berücksichtigt. Bis anhin war der Lohnverlauf ausschliesslich an das Lebensalter angebunden.
 - > Das Lohnmaximum wird neu nach 32 **Erfahrungsstufen** erreicht. Bisher bestanden je nach Funktion 39 bis 44 **Altersstufen**.

- > Es erfolgt neu ein jährlicher Stufenanstieg. Ausserdem ist die Lohnentwicklung degressiv, d. h. sie verläuft in den ersten 14 Berufsjahren wesentlich steiler als später.
- > Für jene Funktionen, bei denen eine bedeutende Abweichung zum Durchschnitt der definierten umliegenden Vergleichskantone besteht, wird eine Marktzulage von 3 % ausgerichtet.
- > Der Lohnunterschied zwischen dem Unterricht in Berufsmaturitätsklassen (= Lohnklasse 28 inkl. Marktzulage von 3 %) und dem Berufsschulunterricht (= Lohnklasse 26 inkl. 3 % Marktzulage) bzw. Lohnklasse 27 ohne Marktzulage) ist beträchtlich. Aufgrund der erheblichen Lohndifferenz verzichten wir auf die Lohnstufe 28 (Berufsmaturitätsunterricht) zugunsten einer leicht höheren Lohnstufe 27 plus einer nicht vorgesehenen 3-prozentigen Marktzulage. Die einheitliche Einstufung kommt für die Lehrpersonen mit HLA (= Höheres Lehramt) sowohl für das Unterrichten in Berufsmaturitätsklassen als auch für den Berufsschulunterricht zur Anwendung.

Neues Anstellungsreglement für die Lehrpersonen

Im Rahmen von ARCUS wurde auch das Anstellungsreglement für die Lehrpersonen am zB. Zentrum Bildung überarbeitet und in der Novembersitzung vom Schulvorstand bewilligt. Die gewichtigste Veränderung per 1. Januar 2022 ist die Aufhebung der bisherigen Unterscheidung zwischen «hauptberuflicher» und «nebenberuflicher» Anstellung, was zu verschiedenen kleineren und grösseren Veränderungen im Anstellungsreglement führt. Allen Beteiligten vielen Dank für die tolle Unterstützung und die gute und effiziente Zusammenarbeit. Der Prozess zum neuen Anstellungsreglement war ein Musterbeispiel für die konstruktive Zusammenarbeit zwischen dem Schulvorstand, der Schulleitung und der Lehrpersonen-Vertretung. Alle betroffenen Personengruppen waren in verschiedenen Phasen bei der Entwicklung des neuen Anstellungsreglements involviert und konnten sich einbringen. Das Resultat ist ein attraktives und zeitgerechtes Anstellungsreglement für alle unsere Lehrpersonen, egal ob jung oder erfahren.

Viel Informationsarbeit: immer wieder neue Regelungen im Schulhaus

Reformen Verkauf 2022+ und KV 2023

Attraktivität der neuen Grundbildungen

Im Herbst 2021 ist dem Papiertiger endlich Leben eingehaucht worden, indem die wichtigsten Inhalte der Reform mit ihrem Zielpublikum vernetzt und diesem offiziell zugänglich gemacht wurden. Zu diesem Zweck wurden zwei neue Webseiten erschaffen:

- www.bds-fcs.ch/de/Verkauf2022
- kaufmaennische-grundbildung.ch

Diese beiden Webseiten richten sich an **Fachpersonen**, die sich für die Grundbildungen im Detailhandel und im KV engagieren, **Ausbildner*innen** sowie **zukünftige Berufslehrende** auf der Suche nach einer passenden Grundbildung. Die Definition der Profile und Tätigkeitsbereiche der zukünftigen Berufslehrenden beseitigt dabei jegliche Zweifel an der Attraktivität der neuen Grundbildungen:

Detailhandel (EFZ und EBA)

Möchtest du in einer attraktiven Umgebung arbeiten sowie täglich mit Menschen in Kontakt treten und ihnen Freude bereiten? Bist du kommunikativ und arbeitest du gerne im Team? Interessierst du dich für die neuesten Produkte, Dienstleistungen und Technologien und bist du gerne am Puls der Zeit? Suchst du einen Job mit Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten? Dann bietet dir der Detailhandel moderne und vielseitige Berufe in verschiedensten Branchen und Betrieben.

Kaufleute (EFZ und EBA)

Mit der kaufmännischen Grundbildung startest du sicher ins Berufsleben. Sie ist das Sprungbrett für deine Karriere. Kein anderes Berufsfeld bietet so vielfältige und attraktive Weiterbildungs- und Laufbahnmöglichkeiten. Entdecke deine Zukunft. Hier und jetzt.

Neben allgemeinen Informationen zur Reform sowie den entsprechenden Umsetzungsdokumenten finden sich auf der **DH-Webseite** Praxisaufträge, die den Ausbilder*innen und Berufslernenden die neuen Inhalte zugänglich machen sollen. Die Du-Perspektive dieser Praxisaufträge ist gewöhnungsbedürftig, trifft jedoch den Kern der Reform ziemlich präzise, indem die Verantwortung für die Lernprozesse an die Berufslernenden übertragen wird. Ferner bietet die Webseite eine Übersicht über die anstehenden Informationsveranstaltungen der einzelnen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen, der Berufsfachschulen und der Kantone zur Reform «Verkauf 2022+» sowie zentrale Hinweise zu Weiterbildungen im Detailhandel.

Die **KV-Webseite** bietet viele Informationen hinsichtlich des Berufsfelds und der Ausbildung. Zudem werden solide Tipps zur Lehrstellensuche angeboten, unter

anderem dank einer Verlinkung mit den einzelnen Branchen, und es wird eine breite Palette an Anschlussmöglichkeiten präsentiert. Schliesslich geht es um die Positionierung der neuen Lehre anhand von sechs Adjektiven: individuell, zukunftsgerichtet, kompetenzorientiert, vielfältig, abwechslungsreich, aufstiegsorientiert. In sprachlicher Hinsicht fällt auf, dass sich diese Adjektive zum Teil auf die Berufslernenden und ihre Erwartungen beziehen, zum Teil auf die neuen Grundbildungen, für die sie sich entscheiden sollen. Die Positivität – die Euphorie der Autor*innen – scheint zu einer vollständigen Identifikation unserer zukünftigen Berufslernenden mit ihrer Lehre zu führen. Die Frage, ob diese Identifikation die Handlungskompetenzorientierung (Ich handle, also bin ich) unterstreichen oder schlicht die Vorfriede der Ausbilder*innen und Lehrpersonen auf die zukünftigen Berufslernenden und die neuen Grundbildungen wecken soll, bleibt derzeit noch unbeantwortet.

Umsetzung der Reformen DH und KV am zB. Zentrum Bildung

Um dem Slogan der Webseite «Discover your future – hier und jetzt» gerecht zu werden, planen wir am zB. Zentrum Bildung aktuell die Weiterbildung unserer Lehrpersonen. Einerseits beinhaltet diese die individuelle Auseinandersetzung mit den Inhalten auf der Konvink-Webseite. Andererseits werden unsere Lehrpersonen die folgenden Weiterbildungsmodule absolvieren, die vom EHB angeboten und durchgeführt werden:

- **WB 5:** Lernarrangements kompetenzorientiert entwickeln
- **WB 6:** Handlungskompetenzorientierten Unterricht umsetzen
- **WB 7:** Gestalten von kompetenzorientierten Prüfungen
- **WB 8:** Führen von HKB-Teams (nur HKB-Teamleiter*innen)

Die **Lehrpersonen des Detailhandels** haben hinsichtlich der Weiterbildungen eine Pionier*innenrolle inne, da die neuen Lehren DHA und DHF bereits in diesem Sommer starten werden. In der Folge haben die Lehrpersonen des Detailhandels die WB 5 bereits im November und Dezember 2021 absolviert. Die Daten für die weiteren **Weiterbildungen im Detailhandel** sind, bzw. waren wie folgt:



Der Detailhandel hat die ersten WB-Module bereits absolviert

- **WB 6:** Dienstag, 18. Januar, und Mittwoch, 16. März 2022
- **WB 7:** Donnerstag, 3. Februar, und Mittwoch, 16. März 2022
- **WB 8:** Mittwoch, 9. März, und Dienstag, 22. März 2022
- **Reformtage DHF/DHA:** Freitag, 1. April, und Montag, 4. April 2022

Für alle **Lehrpersonen des KV und des Detailhandels** sind zudem zwei Vertiefungsblöcke vorgesehen, in deren Zentrum die konkrete Umsetzung der Reformen in den Unterrichtsalltag stehen wird: Mittwoch, 29.6., bis Freitag, 1.7.2022 Montag, 17., bis Freitag, 21.10.2022

Projektgruppe Reform DH und KV

Im Mai 2021 nahm eine schulinterne Projektgruppe ihre Arbeit auf. In der letzten Ausgabe des zB. Info wurden die Mitglieder dieser Gruppe kurz vorgestellt. Diese Projektgruppe ist damit beauftragt, die



Die Steuergruppe Reform hat alle Hände voll zu tun (v. l. n. r.): Dieter Notter, Franziska Bösiger Greber, Daniel Fluri, Doris Disler, Ivan Jecic, Alexander Zurkinden, Daniel Brunner

Umsetzung der Reform aufzugleisen und zu koordinieren. Das Ziel besteht in der innerhalb der Rahmenvorgaben bestmöglichen Umsetzung des Reformprojekts. Im vergangenen Semester lag unser Fokus auf den folgenden Projektetappen:

- **Zuteilung der Lernfelder auf die Fächer**
In Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen wurden die Lernfelder der Handlungskompetenzbereiche in den Ausbildungen des DH und des KV auf die Unterrichtsfächer verteilt.
- **Teamleitungen**
Die Teamleitungen der Handlungskompetenzbereiche wurden personell besetzt. Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen der Teamleiter*innen wurden in einer Stellenbeschreibung festgehalten.
- **Informationsaustausch und schulübergreifende Zusammenarbeit im Kanton Aargau**
Mit den Schulleitungen und Projektverantwortlichen der Handelsschule

KV Aarau, des BBZ Freiamt Lenzburg und des BBZ Fricktal wurden Informationen und Erfahrungen ausgetauscht. Zudem wurden die Möglichkeiten der Zusammenarbeit geprüft. Schliesslich einigte man sich auf gemeinsame Rahmenbedingungen, beispielsweise hinsichtlich des Organisationsmodells und der Wahl von Englisch als erste Fremdsprache im KV.

- **Planung und Umsetzung von Teilprojekten**
Neben der schulinternen Umsetzung in den verschiedenen Ausbildungen werden nach den Sportferien 2022 die folgenden Teilprojekte initiiert beziehungsweise weitergeführt:
 - **Organisationsmodelle im KV**
Definitive Ausgestaltung des Organisationsmodells im KV (EFZ und EBA)
 - **Weiterbildung**
Planung der Weiterbildungsmodule WB 5 – 8 für KV-Lehrpersonen, Ermittlung von ergänzenden Weiterbildungsbedürfnissen im DH und KV
 - **Kommunikation**
Planung der Kommunikation mit den verschiedenen Anspruchsgruppen (Lehrbetriebe, Branchenverbände, ÜK-Organisationen, Lernende und Eltern), Festlegung der Kommunikationsinstrumente
 - **Digitale Medien**
Anpassung des schulinternen Learning Management System (Moodle) auf die schulinternen Umsetzungskonzepte
 - **Prüfungen**
Ausarbeitung von Rahmenvorgaben (Anzahl der Prüfungen, Gewichtung, Form), Planung der Prüfungskoordination in den einzelnen Handlungskompetenzbereichen
 - **Administration**
Anpassung der administrativen Prozesse und der Infrastruktur
 - **Infrastruktur, Lernumgebung**
Evaluation und Planung von infrastrukturellen Anpassungen.

Unsere Vorfriede auf die Umsetzung der Reform wird spürbar, ganz im Sinne der beiden neuen Webseiten. Die Komplexität des Unterfangens ist in unserem Bewusstsein allerdings ebenso präsent, sodass Euphorie – zumindest für uns als Projektgruppe – ein grosses Wort bleibt, das wir für die Implementierung der Reform DH und KV im Schulalltag aufsparen werden.

Dieter Notter, Konrektor B- und E-Profil
Franziska Bösiger Greber, Konrektorin BM2

Schmerzhaftes Optimierung der Klassengrössen

Schon seit einigen Jahren kommt es immer wieder vor, dass wir aus finanziellen Gründen Klassen zusammenlegen müssen.

Uns ist bewusst, dass dies vor allem aus der Sicht der Lernenden nie ideal ist. In einer Schule mit drei Standorten kann diese Massnahme neben Klassenwechseln sogar auch einen Schulort-Wechsel zur Folge haben. Gibt es nicht Alternativen zu solchen Zusammenlegungen?

Wenn die Finanzen knapp sind, gibt es zwei Möglichkeiten: Man kürzt das Angebot oder erhöht die Einnahmen. Das Angebot kürzen würde bedeuten, dass wir auf Kurse verzichten, die entweder Leistungsdefizite ausgleichen helfen oder besondere Fähigkeiten fördern. Es gäbe dann weniger Stütz- und Förderkurse und auch das Angebot an Freifächern müsste gekürzt werden. Mehr Einnahmen zu generieren ist schwierig und geht vor allem zulasten der Standortgemeinden. Oder man kann Zusatzangebote wie beispielsweise Freifächer als kostenpflichtiges Weiterbildungsangebot konzipieren, sodass die Lernenden für ihren zusätzlichen Unterricht

bezahlen müssten. Eine Einbusse resp. Streichung von wichtigen Angeboten geht zulasten der Lernenden und ist eine Massnahme, hinter der wir nicht stehen können.

Ab dem Schuljahr 2022/23 werden wir aus drei Klassen der BM1 in Baden und Brugg deren zwei machen müssen, und dies zu Beginn deren dritten Lehrjahrs. Das bedeutet, dass wir eine Klasse in Baden schliessen und einzelne Lernende neu in Brugg zur Schule gehen. Das ist schmerzhaft für die betroffenen Lernenden, aber auch die Lehrpersonen, die einen Teil ihres Pensums kompensieren müssen. Aus Sicht der Schule ist es aber sinnvoll, die Klassengrössen zu optimieren resp. Klassen mit zu wenig Lernenden zusammenzulegen, damit wir unterstützende Angebote an anderer Stelle aufrechterhalten können.

Jörg Pfister, Gesamtschulleiter und Rektor Grundbildung
Andreas Pribnow, Konrektor BM1



Berufsschulen müssen immer häufiger Klassen zusammenlegen

Das zB. wird zum Prüfungsort

Schon seit einigen Jahren ist unsere Schule ein offizielles Cambridge Preparation Centre, und an unserer Schule haben schon mündliche und manchmal auch schriftliche Prüfungen für Sprachdiplome von Cambridge stattgefunden. Nun wird die Zusammenarbeit mit Swiss Exams, dem schweizweit grössten Anbieter von Cambridge-Prüfungen, intensiviert.

Seit einigen Jahren verstärkt sich der Trend, dass die Kandidat*innen ihre Prüfungen am Computer durchführen möchten. Bei Online-Prüfungen ist die Sicherheit aber immer ein wesentlicher Faktor. Cambridge University hat ein eigenes System, das unser IT-Team zusammen mit Swiss Exams in unseren Computer-Zimmern in Baden und Brugg installieren konnte. Dies bedeutet einen weiteren Schritt im Digitalisierungsprozess unserer Schule. Es ist zu erwarten, dass in Zukunft mehr und mehr Lernende die Online-Prüfung wählen, denn schliesslich arbeiten sie seit Beginn ihrer Lehre mit dem Computer.

Für uns bedeutet das zwar, dass wir zusätzliche Raumplanungsarbeiten und vermehrt Examinatoren von Swiss Exams

an unserer Schule haben werden, vor allem während der Prüfungszeiten im März und Juni. Aber unser Nutzen liegt darin, dass unsere Lernenden ihre Prüfungen an Geräten ablegen können, die ihnen vom Informatik-Unterricht her vertraut sind. Ausserdem kann die neue Situation auch ein Verkaufsargument für unsere Weiterbildung sein – externe Kursteilnehmende können ihre Zertifikats-Prüfungen am Ende ihres Kurses sozusagen als Heimspiel durchführen.

Ende der Business English Certificates

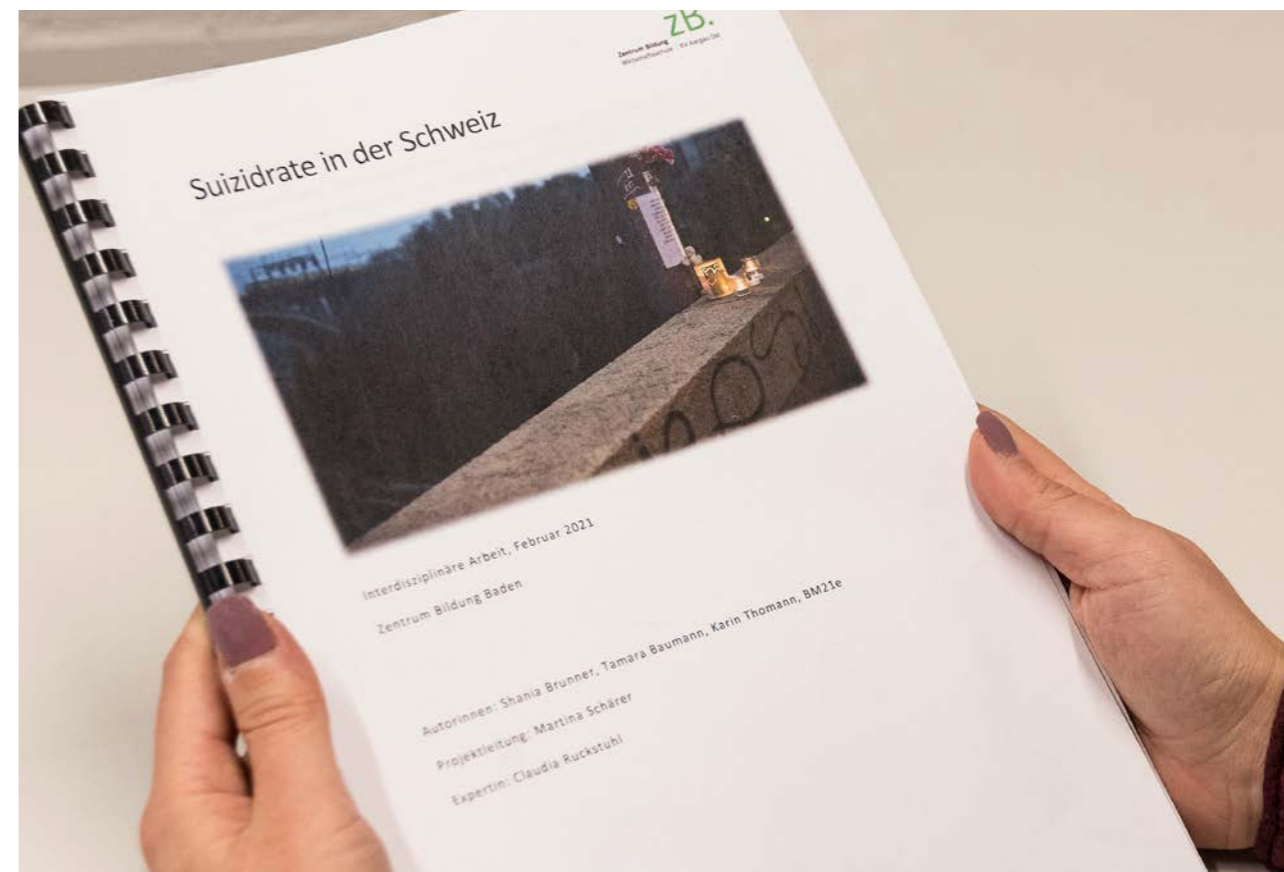
Im Dezember erhielten alle Cambridge Preparation Centres die Nachricht von Cambridge University, dass die Zertifi-

kats-Prüfungen für Business English nur noch bis Sommer 2024 angeboten werden. Dies hatte sich seit längerem abgezeichnet, denn im Gegensatz zu allen anderen Prüfungen wurden die Business English-Prüfungen nie modernisiert bzw. angekündigte Anpassungen immer wieder hinausgeschoben. Auch die Lehrmittel wurden von den grossen Verlagen nicht mehr aktualisiert.

Als Grund für die Einstellung der Business-Zertifikate wird die weltweit stark rückläufige Nachfrage angegeben. Es gibt nur noch drei Länder, in denen diese Prüfungen gefragt sind: China, Indien und die Schweiz.

Da in der anstehenden Reform der Ausbildung auswärtige Sprachdiplome nicht mehr als Teil der Schlussprüfungen abgelegt werden, trifft uns der Entscheid von Cambridge University nicht hart. Alle E-Profil-Klassen nach dem alten System können ihre Business English-Prüfungen noch ablegen, einzig die B-Profil-Klassen, die im kommenden Sommer beginnen, werden statt B1 Business Preliminary die eidgenössische Prüfung ablegen – die sich aber an den ehemaligen BEC-Prüfungen orientiert.

Andreas Pribnow, Konrektor BM1



Die prämierte Projektarbeit «Suizidrate in der Schweiz»

Prämierte interdisziplinäre Projektarbeit

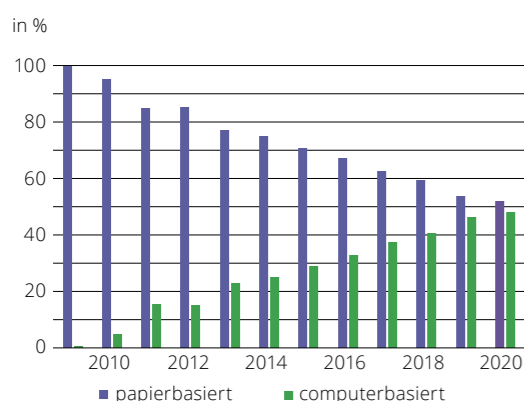
Seit einhalb Jahren bietet das zB. Zentrum Bildung Wirtschaftsschule KV Aargau Ost den Studiengang BM2 Wirtschaft an. Eines der Highlights des ersten Jahrgangs war die Prämierung der interdisziplinären Projektarbeit dreier Lernender der Teilzeitklasse BM21e, die sich mit der Suizidrate in der Schweiz befasst hatten, durch die Jury des Suizidnetzes Aargau.

Gemäss dem Rahmenlehrplan Berufsmaturität sind 10 % des Berufsmaturitätsunterrichts dem **interdisziplinären Arbeiten** gewidmet, in der BM2 Wirtschaft also insgesamt 144 Lektionen. Neben den Modulen des interdisziplinären Arbeitens in den Fächern (IDAF) beinhaltet dieses das Verfassen einer **interdisziplinären Projektarbeit**. Deren Ziel besteht darin, die Lernenden dazu zu befähigen, ein Thema selbstständig zu untersuchen sowie die Ergebnisse in geeigneter Form zu präsentieren. So erweitern und relativieren die Lernenden ihr disziplinäres Wissen und Können und wenden es in einem neuen Kontext an. Sie lernen dabei:

- komplexe(re) Aufgabenstellungen selbstständig zu bearbeiten,

Computerbasierte Prüfungen

Die Nachfrage nach computerbasierten Prüfungen steigt unaufhaltsam.



Info Swiss Exams

Swiss Exams wurde 1989 als Prüfungszentrum für Cambridge Exams gegründet. Seit damals hat sich das Unternehmen zum eidgenössisch wichtigsten Anbieter von Prüfungen entwickelt und ist bekannt für innovative und kundenorientierte Angebote. Swiss Exams war der erste Anbieter von computerbasierten Prüfungen in der Schweiz. Heute organisiert Swiss Exams für über 800 Schulen und Institutionen Prüfungen in der ganzen Schweiz, sowohl für Cambridge University als auch für andere nationale und internationale Organisationen. Swiss Exams hat verschiedene Preise gewonnen, darunter den «Platinum Centre of the Year 2013: Excellence in Technology» und den «Platinum Centre of the Year 2015: Outstanding Service to Customers».



Tamara Baumann



Shania Brunner



Karin Thomann

- in Zusammenhängen und Systemen zu denken,
- wissenschaftlich zu recherchieren und zu dokumentieren,
- in einem Team zu arbeiten,
- ihre eigene Arbeit kritisch zu reflektieren und diskutieren.

Dass herausragende interdisziplinäre Projektarbeiten auch ausserhalb des schulischen Rahmens Anerkennung finden können, zeigte die **IDPA zur Suizidrate in der Schweiz** von **Tamara Baumann, Shania Brunner** und **Karin Thomann**. Die Arbeit der drei Berufsmaturandinnen wurde von den Lehrpersonen Martina Schärer und Claudia Ruckstuhl betreut und im September 2021 von der Jury des Suizidnetzes Aargau prämiert, und zwar für das präzise Hinsehen und Ansprechen.

Der Jury imponierte besonders, dass sich die drei Berufsmaturandinnen mit diesem herausfordernden Thema interdisziplinär auseinandergesetzt und dadurch einen wichtigen Beitrag zur **Enttabuisierung der Suizidalität** geleistet hätten, gemäss den Erläuterungen der Jury

«insbesondere auch im **wirtschaftlichen Umfeld**.» Das Tabuthema Suizidalität anzusprechen motivierte die Autorinnen zu ihrer Recherche: «Suizid ist ein Thema, das uns alle bewegt, und trotzdem sprechen wir viel zu selten darüber.»

Hohe Eigenleistung erbracht

Auf die Frage, wie ihnen eine solch herausragende IDPA gelungen ist, antworten die Autorinnen: «Am wichtigsten ist es, ein Thema zu wählen, das auch wirklich interessiert und bewegt.» Ferner betonen sie, wie wichtig es ist, die Interviewpartner*innen sorgfältig auszuwählen, um ausschliesslich seriöse Quellen zu befragen und verschiedene Perspektiven auf das Thema zu ermöglichen. Tamara Baumann, Shania Brunner und Karin Thomann haben eine **hohe Eigenleistung** erbracht, indem sie **Interviews mit zwei Fachpersonen** und **einer Direktbetroffenen durchgeführt** und **deren Aussagen gekonnt zueinander in Bezug gesetzt haben**. Um die Antworten miteinander vergleichen zu können, hat die Gruppe den drei Interviewpartner*innen ähnliche Fragen

gestellt: «Uns war wichtig, Konsens oder Widerspruch zwischen den befragten Expert*innen zu erkennen. So kann eine vielseitige Arbeit entstehen.»

Neben den Expert*innen-Meinungen vermögen insbesondere die Aussagen von Zoé, die früher selbst von Suizidalität betroffen war, die Leser*innen emotional zu berühren. In zwei abschliessenden Kapiteln haben die Autorinnen zudem die sehr persönliche Frage aufgeworfen, was bei Suizidgedanken eines Mitmenschen zu tun ist, sowie die Perspektive der Hinterbliebenen beleuchtet.

Was uns persönlich im Rahmen der Prämierung besonders berührt hat, waren die Wünsche der Vizepräsidentin des Suizid-Netzes Aargau, Frau Christina Hegi Kunz, im Gratulationsschreiben an die drei Berufsmaturandinnen: «Alles Gute für Ihr Wirken in der Berufswelt und in Ihrer Umgebung, stets gute Ohren, die Ihnen zuhören, und gute Augen, die erkennen, wer Sie sind.»

Martina Schärer, Geschichtslehrperson
Franziska Bösiger Greber, Konrektorin BM2



An der internen Weiterbildung wurde intensiv diskutiert und gearbeitet

Interne Weiterbildung «Verkauf 2022+»

In rund 8 Monaten starten die EFZ- und EBA-Ausbildungen im Detailhandel im neuen Gewand. Im Zuge der Reform «Verkauf 2022+» werden die Grundausbildungen einer kompletten Umstrukturierung unterworfen. Handlungskompetenzen statt Fächer heisst die Maxime, was für die Lehrpersonen eine Abkehr vom gewohnten Fächersystem hin zu vernetztem Unterricht mit Lernfeldern und Handlungskompetenzbereichen bedeutet. Anstatt Deutsch und Wirtschaft werden Lernbereiche wie «Verbale und nonverbale Kommunikation gestalten» und «Warenbewirtschaftungs- und Unternehmensabläufe erläutern» von den Lernenden bearbeitet.

Aus diesem Grund besuchten im November/Dezember 2021 rund 25 Lehrpersonen des zB. Zentrum Bildung das Weiterbildungsmodul «Gestalten von Lernarrangements». Moderiert wurde die Fortbildung von Nina Wyss und Bruno Schwab (Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung EHB).

Nicht nur die Tagungsleitung war voll des Lobes über den Kurs. Auch die Lehrpersonen zeigten sich zufrieden darüber, dass sie endlich mehr Klarheit über die im Sommer 2022 startenden Ausbildungen gewonnen hatten. Weitere Weiterbildungsmodulare sind in den nächsten Monaten geplant.

Daniel Brunner, Konrektor Detailhandel



Der Detailhandel lebt ...



Nina Wyss und Bruno Schwab

Jetzt die BM nachholen

Der direkte Weg an die FH für Kaufleute EFZ: Berufsmaturität Wirtschaft für Erwachsene

BM2 WIRTSCHAFT – NUR IN BADEN

100% SUBVENTION – ANMELDESCHLUSS: 31. MÄRZ 2022

zB.

Zentrum Bildung
Wirtschaftsschule | KV Aargau Ost

ab AUG

Es ist Zeit, etwas Neues zu lernen
zentrumbildung.ch/bm2

zentrumbildung.ch/bm2

Klassenausflüge

Die Klassenlehrpersonen der 1.-Lehrjahr-Klassen der Abteilung Detailhandel haben am 15. September 2021 bei unterschiedlichen Wetterbedingungen traditionell Ausflüge mit ihren Klassen unternommen. Trotz (oder gerade wegen) des nicht optimalen Wetters wurde der «Kennenlerntag» einmal mehr zu einem vollen Erfolg. Vielen Dank an die Organisatorinnen und Organisatoren für den bunten Strauss an tollen Ausflugsideen.

Wanderung von Baden an den Egelsee (DF24a)



Wanderung auf dem Üetliberg (DF24c+f)



Spaziergang an der Limmat und Kubb-Turnier im Kurpark Baden (DA23a+b)



Weitere Ausflugsziele waren die Adventure Arena Dübendorf und eine Stadtführung in Zürich (DF24e+DA23c) sowie der Outdoor-Escape-Room und eine Stadtführung in Baden (DF24b+d).

Daniel Brunner, Konrektor Detailhandel

Adieu Allgemeine Branchenkunde



v.l.n.r. Daniel Flury, Denise Kaufmann, Gertrud Köppel, Andreas Billeter.
Es fehlen Thomas Schaerer, Patrik Brunner, Tamara Fuchs (kleine Bilder, v.l.n.r.)

Seit 2005 wurden den Lernenden des 1. Lehrjahres der beiden Detailhandelsausbildungen EFZ und EBA im Schulfach «Allgemeine Branchenkunde» in 10 Branchengruppen während 60 Lektionen u.a. Kenntnisse über Produkte, Materialarten und -pflege, Gesetze und Vorschriften sowie der Umgang mit Kundschaft, Mitarbeitenden und Vorgesetzten vermittelt. Dieses erworbene Wissen bildete die Grundlage für die anschliessenden überbetrieblichen Kurse (üK).

Nun ist Schluss damit! Die Reform «Verkauf 2022+» verzichtet auf diesen Basisunterricht und delegiert die Schulung an die üK. Das bedeutet, dass sich das zB. Zentrum Bildung von fünf bewährten, seit vielen Jahren im Einsatz stehenden Lehrpersonen verabschieden muss: Thomas Schaerer (Bauen und Wohnen, 14 Jahre), Patrik Brunner (Electronics, 11 Jahre), Tamara Fuchs (Lebensmittel, 7 Jahre), Denise Kaufmann (Lebensmittel, 6 Jahre) und Andreas Billeter (Mobil, 3 Jahre).

Dem Zentrum Bildung bleibt ein riesiges Dankeschön an die scheidenden Lehrpersonen. Mit viel Einfühlungsvermögen und didaktischem Geschick haben die fünf Lehrpersonen ihr grosses Wissen an die zukünftigen Berufsleute im Detailhandel weitergegeben. Neben dem Ausbildungsbetrieb ist es auch ein Verdienst der Branchenkunde-Lehrpersonen, dass auch in Zukunft gut ausgebildetes Personal im Detailhandel die anspruchsvolle Kundschaft bedienen wird. Dafür danken

wir Thomas, Patrik, Tamara, Denise und Andreas herzlich.

Ein Dank gebührt auch Daniel Flury und Gertrud Köppel für ihren Einsatz in der Branchengruppe «Lifestyle». Dieser Unterricht ist ebenfalls beendet, die beiden Lehrpersonen unterrichten aber weiterhin am Zentrum Bildung.

Daniel Brunner,
Konrektor Detailhandel

110 Jahre Kaufmännische Berufsschule Brugg

Beim Aufräumen und Entsorgen alter Ordner im Archiv sticht mir eine handgeschriebene Notiz meines Vorgängers Rolf Niederhauser ins Auge: «110 Jahre Jubiläum ... nicht vergessen, 2020 eine Feier zu organisieren». Ich gehe der Sache nach und stosse auf zahlreiche alte und sehr alte Jahresberichte. Die Neugier hat mich gepackt, ich wage deshalb einen kurzen Rückblick.

Die zentrale Lage, die aufstrebende Industrie und die Neuentstehung eines Finanzplatzes liessen Brugg vor über 100 Jahren als idealen Standort für eine «Kaufmännische Fortbildungsschule» erscheinen. So ergriff am 3. Mai 1909 der «Verein reisender Kaufleute, Sektion Brugg» die Initiative und gründete die Schule mit sechs Lehrpersonen und 36 Schülern. Dr. Theodor Eckinger war der erste Rektor.

Von 1911 bis 1916 hatte Jakob Häuptli das Amt des Rektors inne. Seine Hauptaufgabe bestand darin, die Finanzen

zu regeln, denn der «Bundesbeschluss über die Förderung der kommerziellen Bildung», der den Berufsschulen Subventionen zusicherte, war soeben in Kraft getreten. Jede Kaufmännische Berufsschule führte schon damals die Hauptfächer Rechnen, Buchhaltung, Handelsrecht, Wirtschaftsgeographie, Staatskunde, Deutsch und Französisch.

1916 übernahm Jakob Tobler das Zepher. Die ersten «Angestelltenkurse» wurden eingeführt, das System der «Kursbesucher und der freiwilligen Schüler» aber beibehalten. 1936 wurde der Name der

Schule geändert. Von nun an war es keine «Fortbildungsschule» mehr, sondern eben eine «Kaufmännische Berufsschule». Schon sehr bald war die Bezeichnung «KV» sehr populär und hat sich bis heute gehalten.

Rektor Otto Ammann (1941–1950) führte ein neues Schulreglement ein und wirkte tatkräftig bei der Erarbeitung des neuen Aargauischen Lehrplans mit. Auch sein Nachfolger Hans Mühlemann (1950–1961) führte die Schule innovativ weiter und verzeichnete Erfolge v. a. beim Zuwachs der Teilnehmerzahlen in den Angestell-

tenkursen. In diesen 20 Jahren erlebte die Schule generell ein sehr starkes Wachstum. Akute Raumprobleme und erhebliche Stundenplanschwierigkeiten mussten überwunden werden.

34 Jahre lang war Werner Kaufmann Rektor. Als er 1961 das Amt übernahm, zählte die Schule 110 Lernende, bis zu seiner Pensionierung 1995 waren es phasenweise über 300! Unvorstellbar, was sich in all diesen Jahren alles geändert und verändert hat. Um den Umfang dieses Schreibens nicht zu sprengen, seien hier willkürlich nur ein paar vereinzelte Beispiele aufgeführt: Das Fach «Korrespondenz» wurde eingeführt (1962), der Regierungsrat bewilligte die erste Hauptlehrerstelle an der Kaufmännischen Berufsschule Brugg (1967), das Freifach «Französische Stenographie» wurde eingeführt (1968), 24 moderne Schreibmaschinen und eine «sekundengenaue Uhr, die mit der dazugehörenden Läutanlage verbunden ist» (1969), wurden angeschafft. Turnen und Elektronische Datenverarbeitung (EDV) wurden obligatorisch (1974), neue Fächer «Rechnungswesen» und «Informatik» wurden kreiert (1987), die Kaufmännische Berufsschule nannte sich nun «Handelsschule KV Brugg» (ebenfalls 1987), «eine vollständig neue Informatikanlage mit 21 IBM PS/2-Systemen» wurde angeschafft (1989) und die Schule zog in den Steiger um (1993).

Das Schuljahr 1995/96 begann mit Rolf Niederhauser als neuem Rektor und Max Zeier als neuem Schulvorstandspräsidenten. Ihre Ära war geprägt von wiederkehrenden «Überlebenskämpfen», denn schon bald nach Amtsantritt präsentierte das Erziehungsdepartement des Kantons Aargau ein neues Standortkonzept, das die Schliessung der Handelsschule



Der Neubau FLEX

KV Brugg vorsah. Dank unermüdlichem Einsatz, zum Teil auch über politische Grenzen hinweg, konnte das Schlimmste abgewendet und das Konzept «Stabilo» (Zusammenführung beider Brugger Berufsschulen) in Angriff genommen werden. So geschah es, dass im Jahr 2004 die Berufsschule Brugg und die Handelsschule KV Brugg fusionierten und zusammen neu das BWZ Brugg bildeten.

Mit dem Umzug der «Abteilung Wirtschaft KV» ins Flex-Gebäude (2009) konnten gleich mehrere Ziele verwirklicht werden. Nicht nur der Standort Technik/Natur und die Sporthalle Mülilmatt, sondern auch die öffentlichen Verkehrsmittel rückten merklich näher.

In den nächsten Jahren entwickelte sich die Schule äusserst positiv, zählte phasenweise insgesamt bis zu 1400 Lernende und behauptete sich als eine bedeutende Bildungsinstitution der Region Brugg, in engster Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz Brugg-Windisch. Unter der Leitung von Urs Kleiner fand auch in der Abteilung Erwachsenenbildung ein unvergleichlicher Aufschwung statt. Ein sehr breit gefächertes Angebot an Kursen liess die Kursteilnehmerzahlen jährlich auf über 2000 steigen. Trotzdem sollten weitere Existenzfragen folgen.

Als mir 2018 Rolf Niederhauser das «KV-Rektorat» übergab, war das dominierende Thema die erneute Reform der Berufsfachschulen. Glaubten wir noch 2016, der Kampf sei gewonnen (der Grosse Rat hatte nämlich die Vorlage des Bildungsdepartements klar bachab geschickt), sah es zwei Jahre später ganz anders aus. Der Regierungsrat hatte in Eigenregie die Bildungslandschaft mit der Absicht neu gestaltet, neue Kompetenzzentren zu kreieren und keine «gemischten Schulen» mehr weiterzuführen. Erfreulicherweise kam es nicht zu der befürchteten Schliessung der Abteilung Wirtschaft KV. Die Fusionspläne mit dem zB. Zentrum Bildung – Wirtschaftsschule KV Baden wurden vom Regierungsrat bewilligt, und somit blieb der KV-Standort der Region erhalten. Die Abteilung Erwachsenenbildung wurde von Anfang an in den Fusionsprozess miteinbezogen und ist heute ein ebenso wichtiger Bestandteil des neuen «Kompetenzzentrums». Seit dem 1. August 2020 heisst die Gesamtschule «zB. Zentrum Bildung – Wirtschaftsschule KV Aargau Ost» und verfügt über die drei Standorte Baden, Bad Zurzach und Brugg.

Im Namen aller ehemaliger Brugger KV-Rektoren danke ich allen Lehrpersonen, die in diesen 110 Jahren gewirkt haben, allen Schulvorstandsmitgliedern, die zum Gedeihen der Schule beigetragen haben, allen Behörden, dem Kaufmännischen Verband, der ehemaligen Trägerschaft Stadt Brugg, allen Lehrfirmen und im Speziellen unserem Schulvorstand und unserem Gesamtschulleiter Jörg Pfister, denn ohne ihr enormes Engagement wäre die besagte Fusion nie zustande gekommen und der KV-Standort Brugg hätte das Jubiläum nicht erlebt.

Ivan Jecic, Konrektor EBA und Standortleiter Brugg



Dr. Theodor Eckinger



Jakob Häuptli



Otto Ammann



Hans Mühlemann



Die neue Sporthalle Mülilmatt



Logo Fusion zum BWZ



Erste IT-Anlagen



Die neuen Gesichter vereint – Sandra Marini (links) mit der Klasse KE24z

Neue Gesichter am Standort Bad Zurzach

Seit August 2021 haben sich die Gesichter am Standort Bad Zurzach ein wenig verändert.

Einerseits war es mein erstes Semester als Standortleiterin, andererseits durften wir die neuen Lernenden der Klasse KE24z begrüßen. Für viele Schulabgänger*innen, die eine Lehre starten, ist der Wechsel in die Sek-II-Stufe ein grosser Change. Neue Berufslernende, die viele Einzelgeschichten, unterschiedliche Bedürfnisse, Erwartungen und viele neue Ideen mitbringen, müssen die neue Situation meistern und sich zu einer neuen Klasse finden. Das benötigt ein wenig Zeit.

Wie sie gewöhne auch ich mich allmählich an meine neue Rolle als Standortleiterin und an meine neue Verantwortung für die grösseren und kleineren Sorgen und

Anliegen im Alltag. So wächst jeder in seiner neuen Aufgabe, die mich immer wieder schöne Momente erleben lässt, gleichzeitig aber auch vor neue Herausforderungen stellt.

Im Schulhaus, in dem die Volksschule auf die Sek-II-Stufe trifft, begegnen sich nicht nur unterschiedliche Schulstufen, sondern auch unterschiedliche Lehr- und Lernformen. Die Regeln sind teilweise sehr unterschiedlich, und noch mehr Toleranz als sonst wird gefordert. Diese Herausforderung zu meistern ist nur möglich, wenn man im Gespräch bleibt und versucht, andere Perspektiven einzunehmen. Dies ist nicht nur im jetzigen Umfeld wichtig, sondern wird noch relevanter, wenn der Schulunterricht durch die bevorstehende KV Reform 2023 umgestellt wird. Offen zu sein für Neues, neuen Möglichkeiten und kreativen Lösungen positiv zu begegnen und ausserhalb der eigenen Komfortzone zu agieren, scheint mir immer wichtiger zu werden.

Wer weiss, was die Zukunft bringen wird. Ich zumindest freue mich und bin gespannt, welche neuen Aufgaben noch auf mich zukommen.

Sandra Marini,
Standortleiterin Bad Zurzach



Das pädagogische Leitbild wird sichtbar

Seit über einem Jahr steht unser aktuelles pädagogisches Leitbild. Dieses Leitbild fasst in aller Kürze die Punkte zusammen, die uns bei der Ausübung unserer Aufgaben wichtig sind, die wir uns «auf die Fahne schreiben».

So knapp das pädagogische Leitbild ist, so lang ist seine Geschichte und der Weg zur aktuellen Form. Ein Qualitäts-Leitbild, ein CI-Leitbild, ausgiebige Diskussionen in der Lehrer*innenschaft, Befragungen und Gespräche mit Lernenden, Vertreter*innen von Lehrbetrieben und anderen Anspruchsgruppen waren Meilensteine auf dem 25 Jahre langen Weg. Erfahrungen zeigen, dass die Lernenden, die wichtigsten Adressaten des Leitbilds, oft nicht wissen, was dort festgeschrieben ist, oder sogar nicht einmal, dass es überhaupt existiert. Um dem entgegenzuwirken, haben wir die einzelnen Leitsätze mit Bildern illustriert. Seit den Sportferien hängen nun die Bilder

mit den entsprechenden Leitsätzen an verschiedenen Stellen der Schulhäuser. Damit wird den Lernenden bewusst, auf welchen Grundsätzen unsere Arbeit basiert. Gleichzeitig wird aber auch die Benchmark deutlich, an der wir gemessen werden wollen.

Unser pädagogisches Leitbild finden Sie auch auf unserer Website unter www.zentrumbildung.ch/leitbild-gb



Beni Pauli, Leiter Steuergruppe Qualität



Wir übernehmen Vorbild-Funktion



Wir regeln die Zusammenarbeit



Der Computer ist DAS Arbeitsgerät und Hilfsmittel von Kaufleuten. Dieses gilt es nach der Ausbildung zu beherrschen. IKA ist ein abwechslungsreiches Fach. Natürlich arbeiten wir immer oder meist am PC mit den am Arbeitsplatz wichtigsten Programmen: In Excel sind rechnerische und logische Fähigkeiten gefragt, in Powerpoint stehen kreative und gestalterische Ideen im Vordergrund und in Word kommen sachliche und grammatikalisch korrekte Inhalte zum Zug. Daneben gilt es natürlich das softwaremässige und technische Können und Wissen weiterzuentwickeln.

Die Berufslernenden kommen grundsätzlich gerne ins IKA, da sie den Nutzen für die Arbeit an ihrem Arbeitsplatz im Lehrbetrieb direkt erleben können. Schon mehrfach habe ich als Feedback erhalten, dass die älteren Mitarbeiter die Lernenden um Unterstützung bei einem Computerproblem gebeten haben. Dies ist ein gutes Beispiel für die Entwicklung der Zusammenarbeit und Integration der jungen angehenden Kaufleute in den Arbeitsprozess.

Adi Oster



IKA ist wohl das handwerklichste Fach der KV-Ausbildung und sehr vielseitig und praxisorientiert. Die breiten Kenntnisse können die Berufslernenden garantiert einsetzen, unabhängig davon, wie ihr weiteres (Berufs-) Leben verläuft. «Sie, bei mir im Geschäft bin ich die Einzige, die Word richtig checkt» – solche und ähnliche Aussagen motivieren mich in meiner Arbeit mit den Jugendlichen von heute. In meiner kaufmännischen Ausbildung waren wir damals die erste Klasse, die mit Computern arbeiten durfte. Stenografie und Tastaturschreiben auf Schreibmaschinen gehörten zum Stoffplan. Ich freue mich auf immer weitere aktuelle Themen, die ins Fach IKA einfließen: Webseiten bewirtschaften, elektronische Formulare entwickeln und weiterverarbeiten, Analyse von grossen Daten. Ganz wichtig sind aber auch die Soft Skills: Verhalten gegenüber Kunden, Umgang mit Reklamationen, adressatengerechte Kommunikation, sich selber und seine Stärken wirkungsvoll präsentieren. Ich freue mich immer wieder auf Veränderungen und viel Neues.

Martin Bolliger



Lesen, schreiben, recherchieren, tippen, formatieren, kommunizieren, Bilder bearbeiten, Computer aufschrauben, präsentieren, suchen, rechnen – das alles ist IKA.

Ich unterrichte dieses Fach gerne, weil es Freude macht, mit dem Computer zu arbeiten, es eine gute Herausforderung ist, den Lernenden aufzuzeigen, dass Excel auch Spass machen kann, das IKA-Team effizient, konstruktiv und lustig ist, ich immer wieder Neues lernen kann, der Umgang mit digitalen Medien begleitet werden soll, unsere Lernenden gerne mit dem Computer arbeiten, es immer wieder Veränderungen in diesem Fach gibt und ich einfach gerne mit jungen Leuten zusammenarbeite.

Doris Disler



Kämpfen Sie auch immer wieder mit Word, Excel und Co.? Klagen ist sinnlos, jeder Büro-Job setzt heute sehr gute IT-Kenntnisse voraus. Die Informatik soll nicht Probleme verursachen, sondern dabei helfen, Probleme zu lösen. Im IT-Bereich gut ausgebildete Leute arbeiten effizienter und entwickeln sich rasch zu Schlüsselpersonen und Anlaufstellen für die ganze Abteilung.

Neben der IT hat auch die Kommunikation eine zentrale Bedeutung. Sprache ist die Quelle aller Missverständnisse – egal ob in geschriebener oder gesprochener Form. Direkte, zeitgemässe Kommunikation verhindert solche Missverständnisse, im Beruf und im Alltag.

Im Fach IKA ist es mir ein Anliegen, mit verschiedenen Methoden den Stellenwert von IT und Kommunikation aufzuzeigen, den Stoff zu vermitteln und die Berufslernenden dafür zu begeistern.

Mark Richner

IKA – Ich Kann Alles



IKA ist das «praktische» Fach der KV-Lehre. Die Lernenden lernen hauptsächlich die Office-Programme Word, Excel, Powerpoint professionell zu nutzen. Sie versuchen sich am Schritt von «es geht jetzt richtig aus» zu «ich weiss genau, wieso es so aussieht», und vielen gelingt dieser Schritt richtig gut. Ja, sie bekommen gar Freude am einen oder anderen Programm. Es gibt dabei typische Word-Typen, Powerpoint- oder Excel-Typen.

Ich bekenne mich zum Excel-Typ: «Spätestens, wenn man etwas zum dritten Mal tut, sollte man sich nach einer Optimierung umsehen.» Oder etwas salopper ausgedrückt: «Man kann alles immer besser machen.» Das Schöne und Elegante an Excel sind zu Beginn die Vereinfachungen und Optimierungen. Mit der Zeit und der nötigen Erfahrung schafft man dadurch die Schritte in eine Komplexität, die ohne Vereinfachungen nicht zu erreichen wäre.

Zum Ausgleich stelle ich mich nach einer Wanderung im Engadin sehr gerne an den Kochherd.

Beni Pauli



Vor über 25 Jahren habe ich als Lehrperson für Tastaturschreiben in der Erwachsenenbildung des KV Brugg begonnen. Damals fragte mich meine Mutter, ob ich nicht einen Kurs übernehmen könnte, und ich sagte zu. Ich stellte mir die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen spannend vor.

Und so kam es ... der «Beruf Lehrerin» wurde bei mir zur Berufung. Seit 1996 unterrichte ich Berufslernende im Fach IKA. Aus der kaufmännischen Praxis kommend, habe ich 2004 die Ausbildung zur Fachlehrperson am BBT erfolgreich abgeschlossen. Es macht mir heute noch genauso viel Freude wie zu Beginn, mit den Jugendlichen zu arbeiten, ihren Rucksack mit ganz viel Wissen, und neu ab 2023 mit ganz vielen Kompetenzen, zu füllen.

Meinen Ausgleich finde ich in der Natur. Draussen kriege ich den Kopf frei.

Yvonne Hersche



Was wäre ein Kaufmann, eine Kauffrau ohne IKA? Etwa dasselbe wie ein Schreiner ohne Säge ... – Es würde einfach ein wesentliches Werkzeug fehlen. Ohne PC läuft in einem Büro heute nichts mehr. Und genau dieses Werkzeug sollen neben anderem die Berufslernenden nach dem Besuch des Fachs IKA beherrschen. Und wenn sie das tun, werden sie feststellen, dass viele Arbeitsprozesse effizienter gestaltet werden können.

Ebenso ist die Kommunikation ein wichtiges Element im kaufmännischen Alltag – gilt es doch mit allen Anspruchsgruppen adäquat zu kommunizieren. Und gute Kommunikation hilft, manche Missverständnisse zu vermeiden.

Mir gefällt dieses Fach, weil es vielseitig ist und es so viele Verknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Fächern gibt und weil sich das Fach auch immer wieder verändert. Die IT steht nie still und Sprache verändert sich ebenfalls – wenn auch ein wenig langsamer, als es die IT tut ...

Thomas Haag



IKA – diese drei Buchstaben stehen für einen grossen Umfang an Kompetenzen, die ich als selbstverständliche Werkzeuge der kaufmännischen Ausbildung sehe. Es macht mir grossen Spass, den Berufslernenden Hilfestellungen zu geben, damit sie die aktuellen Office-Produkte fundiert und zielgerichtet für ihre Bedürfnisse einsetzen können. Briefdokumente zu verfassen, die sprachlich gut formuliert sind, wird je länger, je mehr zu einer grossen Herausforderung für die jungen Leute. Hier versuche ich Impulse zu geben, damit dies auch ohne vorgefertigte Textbausteine aus einer ERP-Lösung gelingt.

Mir gefällt die grosse Breite des Faches IKA. Diese ermöglicht Abwechslung und berücksichtigt ganz unterschiedliche Vorlieben. So werden beim Verwenden von Excel eher zahlenaffine Personen angesprochen, bei Darstellungsaufgaben in Word hingegen gestalterische Begabungen unterstützt.

Tobias Küng

Wir begrüßen ...



Marina Matic
Deutsch

Nach meiner Kantzeit in Baden habe ich an der Universität Zürich Deutsch und Slawistik (Wissenschaft von der slawischen Sprache und Literatur) studiert. Während meines Studiums habe ich als Mitarbeiterin im Manor Spreitenbach gearbeitet, wo ich viel Verkaufserfahrung sammeln durfte, wo ich aber auch viel über den Umgang mit Menschen lernen konnte. Ich finde es immer wieder spannend, meine Detailhandelserfahrungen in den Unterricht einzubringen und mich mit den Berufslernenden auszutauschen.

In meiner Freizeit bin ich gerne draussen unterwegs, aber auch zuhause für Freunde und Familie zu kochen steht auf dem Programm. Am liebsten lese ich jedoch ein gutes Buch, das mich zum Nachdenken bewegt und meine Fantasie anregt.

Ich freue mich auf die Zeit am zB., die ich als Chance sehe, meinen Horizont zu erweitern und viele neue und spannende Persönlichkeiten zu treffen. Ebenso freue ich mich, mein Wissen über die deutsche Sprache an meine Berufslernenden weiterzugeben und gleichzeitig auch von ihnen Neues zu lernen.



Joëlle Fehlmann
Verwaltung

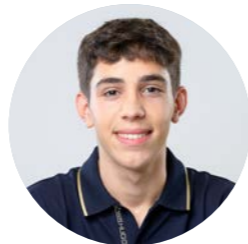
Ich bin in Boniswil aufgewachsen und habe im Jahr 2014 meine Lehre als Drogistin abgeschlossen. Während der nächsten zwei Jahre arbeitete ich in einer Apotheke als Pharma-Assistentin und Drogistin. Berufsbegleitend absolvierte ich die Handelsschule.

In dieser Zeit packte mich das Fernweh und ich entschied mich für eine längere Auszeit in den USA. Ich erlebte einen Sprachaufenthalt in Hawaii und San Diego und lernte die USA beim anschliessenden Reisen noch besser kennen. An diese Zeit denke ich noch heute gerne zurück.

Im Anschluss an meine Reise sammelte ich in einem international tätigen Speditionsunternehmen erste Erfahrungen im kaufmännischen Bereich, bevor ich als Kundenberaterin für weltweite Sprachaufenthalte in die Reisebranche wechselte. Seit Januar 2020 arbeite ich als stellvertretende Filialleiterin in Zürich. Das ist eine interessante, lehrreiche und aufgrund der aktuellen Situation nicht ganz einfache Zeit.

Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung bin ich auf die Stelle als Sachbearbeiterin in der Grundbildung gestossen. Das Schulwesen begleitet mich seit Kindertagen, da meine Mutter Kindergärtnerin ist.

Im Frühling und Herbst findet man mich oft in den Bergen auf einer Wanderung. Im Sommer bin ich gerne am Hallwilersee. Ich reise nach wie vor sehr gerne und bin interessiert an fremden Kulturen. All dies mit meinen Liebsten zu erleben macht mich glücklich.



Cristiano Lopes
Berufslernender Administration

Ich war begeistert, dass ich noch recht spät eine Lehrstelle an einem so grossartigen Ort wie dem zB. Zentrum Bildung gefunden hatte. Für mich war das eine grosse Erleichterung und ich war aufgeregt, die Lehrstelle Anfang August zu starten. Ich wurde zu einem Schnuppertag eingeladen, an dem ich einen Einblick bekam, wie ein Arbeitstag im Sekretariat aussehen würde. Ich bin sehr froh, dass ich einen Beruf gefunden habe, in dem ich grösstenteils am Computer arbeite und zugleich mit Menschen in Kontakt komme.

Ich wohne mit meinen Eltern seit meiner Geburt in Gebenstorf. Meine Eltern sind beide in Portugal aufgewachsen. Mein Vater kam in die Schweiz, als er 22 Jahre alt war, und meine Mutter hat ihre Schulzeit hier beendet. Meine Grosseltern besuche ich jedes Jahr in Portugal. Die 2 Wochen Ferien in Portugal sind die beste Zeit im Jahr. Ich verbringe dort Zeit mit meiner Familie, bleibe bis spät am Abend am Strand und esse grossartiges Essen unter der warmen, südlichen Sonne.

Ich habe seit der 2. Klasse Keyboard gespielt. Nach der Schule habe ich aber damit aufgehört, weil mir die Zeit dafür gefehlt hat. Ich will mich mehr auf meine Lehre sowie auf Fussball konzentrieren. Ich spiele beim FC Windisch. Spät am Abend mit den Kollegen auf dem Platz zu spielen, befreit mich von allen Sorgen.

Die Probezeit habe ich erfolgreich bestanden. Ich freue mich auf eine weiterhin grossartige Zeit und hoffe, dass ich mich menschlich und auch in der Schule weiterentwickle.

Wir verabschieden ...



Martina Krick
(4 Jahre)

Jede Organisation kann sich glücklich schätzen, wenn in ihrer Administration eine Mitarbeiterin sitzt, die getreu dem Motto «nichts ist unmöglich» arbeitet, dabei auch in hektischen Zeiten immer ruhig bleibt und den Überblick behält, die flexibel ist, auf die man sich immer verlassen kann, die Verantwortung übernimmt, mitdenkt und allen gegenüber immer freundlich und mit einem Lächeln auf den Lippen begegnet.

Martina Krick kam vor 4 Jahren in turbulenten Zeiten ans zB. und brachte schon bald Ruhe in unsere Verwal-

tung. Sehr schnell zeigten sich ihre Qualitäten, und sie war, obwohl sie sich nicht als Leiterin des Teams sah, bald die wichtigste Ansprechperson für alle Fragen und Anliegen. Als in den kommenden Monaten mit neuen Anstellungen die Aufgaben klar verteilt wurden, übernahm sie die Administration der Abteilung Detailhandel. Gleichzeitig betreute und führte sie unsere Berufslernenden und behielt so die Übersicht über die anderen Bereiche unserer Schule. Ausserdem übernahm sie mit der Funktion Djooze Head die technische Betreuung unse-

res Verwaltungssystems und kannte dieses in- und auswendig. In dieser Funktion war sie immer eine kompetente und geduldige Quelle für Anwendungs- und technische Informationen.

Einziger Nachteil einer so vorbildlichen Mitarbeiterin ist, dass sie eine immense Lücke hinterlässt. Martina Krick hat sich entschieden, eine längere Auszeit zu nehmen, in der sie sich ihrer Familie und ihren Hobbys widmen kann. Wir wünschen ihr viel Freude dabei.

Lehrpersonen Allgemeine Branchenkunde

Da mit der Reform die Allgemeine Branchenkunde wegfällt, verabschieden wir uns von den Lehrpersonen dieses Fachs. Wir danken ihnen herzlich für ihren jahrelangen Einsatz.



Thomas Schaerer
14 Jahre



Patrik Brunner
11 Jahre



Tamara Fuchs
7 Jahre



Denise Kaufmann
6 Jahre



Andreas Billeter
3 Jahre

Februar bis Juli 2022

Mittwoch, 23. Februar 2022	KM22: IDPA-Präsentation und Schlussgespräch	Mittwoch, 4. Mai 2022	Aufnahmeprüfung BM2 Wirtschaft
Februar/März 2022	Elternabende für alle 1. Lehrjahr-Klassen DHA und DHF	Samstag, 7. Mai 2022	KB22: B1 Business Preliminary, schriftlich (computerbasiert) und mündlich
Dienstag, 1. März 2022	10.30 Uhr – 12.15 Uhr: Lehrpersonenkonferenz GB	Samstag, 14. Mai 2022	KE22: Prüfung DELF B1 schriftlich
Samstag, 5. März 2022	BM22, KM22, Wahlkurs DF, Freifach KE22: B2 First schriftlich (papierbasiert) und mündlich	Montag, 16. Mai – Freitag, 24. Juni 2022	KM24: IDAF Sprachen (SOL und Prüfung)
Mittwoch, 9. März 2022	KB22: B1 Business Preliminary, schriftlich (papierbasiert) und mündlich	Freitag, 20. Mai 2022	17.30 Uhr: KV, BM2 Semesterprüfungstermin (für versäumte Tests)
Mittwoch, 9. März 2022	BM22 und Freiwillige aller Ausbildungen: C1 Advanced mündlich (Kandidat*innen mit schriftlicher Prüfung am 12.3.)	Montag, 23. Mai – Mittwoch, 25. Mai 2022	Letzte Schulwoche für Abschlussklassen
Donnerstag, 10. März 2022	KM22, Wahlkurs DF, Freifach KE22: B2 First for Schools schriftlich (computerbasiert) und mündlich	Montag, 23. Mai – Mittwoch, 25. Mai 2022	Vorgezogenes QV (Unterricht findet gemäss Sonderstundenplan statt)
Donnerstag, 10. März 2022	BM22f und Freiwillige aller Ausbildungen: C1 Advanced mündlich (Kandidat*innen mit schriftlicher Prüfung am 11.3.)	Mittwoch, 25. Mai 2022	Zeugnisversand an QV-Kandidat*innen
Freitag, 11. März 2022	BM22f und Freiwillige aller Ausbildungen: C1 Advanced schriftlich (computerbasiert)	Donnerstag, 26. Mai – Freitag, 27. Mai 2022	Auffahrtsbrücke, kein Unterricht
Samstag, 12. März 2022	BM22 und Freiwillige aller Ausbildungen: C1 Advanced schriftlich (papierbasiert)	Montag, 30. Mai – Freitag, 10. Juni 2022	QV 2./3. Lj. + BM22, kein Unterricht (Ausnahmen möglich)
Mittwoch, 16. März 2022	Weiterbildung Reform «Verkauf 2022+» (Lernende am Nachmittag zur Verfügung Lehrbetriebe)	Dienstag, 31. Mai 2022	KM23: V&V3 Schulungstag (ganzer Tag)
Mittwoch, 16. März 2022	8.30 Uhr: Info-Abend BM1 Wirtschaft	Juni 2022	Road Cross (Abteilung DH)
Samstag, 19. März 2022	BM22, KM22, Wahlkurs DF, Freifach KE22: B2 First schriftlich (computerbasiert) und mündlich	Mittwoch, 1. Juni 2022	KE23, KM23: IKA-Prüfung
Samstag, 19. März 2022	Wahlkurs DF: B1 Preliminary, mündlich	Freitag, 3. Juni 2022	Zeugnisversand an Berufsbildner*innen der QV-Absolventen
Mittwoch, 23. März 2022	Wahlkurs DF: B1 Preliminary, schriftlich (papierbasiert)	Freitag, 3. Juni 2022	KB23: IKA-Prüfung
Samstag, 26. März 2022	KM22, Wahlkurs DH, Freifach KE22: B2 First for Schools schriftlich (papierbasiert) und mündlich	Freitag, 3. Juni 2022	KE23: B1 Business Preliminary mündlich
Samstag, 26. März 2022	BM22: DELF B2 Prüfungen	Samstag, 4. Juni 2022	KE23: B1 Business Preliminary schriftlich (papierbasiert)
Donnerstag, 31. März 2022	Ende der Anmeldefrist BM2, Typ Wirtschaft	Montag, 6. Juni 2022	Pfingstmontag, kein Unterricht
Freitag, 1. April 2022	Reformtag: DH-Fachleute (Berufslernende am Nachmittag zur Verfügung Lehrbetriebe)	Freitag, 10. Juni 2022	KB23, KE23, KM23: Schlussprüfung V&V-Modul 3
Sonntag, 3. April – Freitag, 15. April 2022	KE22, KM22: Fremdsprachenaufenthalt Frankreich; Unterricht fällt in der letzten Schulwoche aus	Montag, 13. Juni 2022	BM23ef: IDAF GP / DE
Montag, 4. April 2022	Reformtag: DH-Assistent*innen (Berufslernende am Nachmittag zur Verfügung Lehrbetriebe)	Dienstag, 14. Juni – Mittwoch, 15. Juni 2022	Nachprüfungstermine QV 2022
Freitag, 8. April 2022	BM22abc: Abgabetermin IDPA	Mittwoch, 15. Juni 2022	BM23ef: IDAF WR / MT
Sonntag, 10. April – Samstag, 23. April 2022	KE23: Fremdsprachenaufenthalt England	Mittwoch, 15. Juni 2022	Notenkonferenz KA, KB, KE, KM, BM2 (ganzer Tag)
Montag, 11. April 2022 – Samstag, 23. April 2022	Frühlingsferien	Donnerstag, 16. Juni 2022	Fronleichnam, kein Unterricht (Standort Brugg; Unterricht gemäss Stundenplan)
Freitag, 29. April 2022	am Nachmittag kein Unterricht (ab 12.00 Uhr), Nachmittag: LP-Ausflug	Freitag, 17. Juni 2022	KE23: B1 Business Preliminary, schriftlich (computerbasiert)
Mai 2022	Laufbahncoaching	Montag, 20. Juni – Freitag, 24. Juni 2022	Zeugnisabgabe Frühlingsemester übrige Klassen
Mai 2022	KE22: Prüfungen DELF B1 mündlich (gemäss Aufgebot)	Mittwoch, 22. Juni 2022	KM23: IDPA-Halbtage 1 (Vormittag)
Montag, 2. Mai 2022	KM22, BM22: QV Deutsch schriftlich	Donnerstag, 23. Juni 2022	15.00 Uhr: Diplomfeier Berufsmaturität 2 18.00 Uhr: Diplomfeier Standort Brugg
		Freitag, 24. Juni 2022	Aufnahmeprüfung BM1 Wirtschaft
		Montag, 27. Juni 2022	Diplomfeier Standort Baden (Schluss 12.00 Uhr) 15.00 Uhr (KV+BM1), 18.00 Uhr (DH)
		Montag, 27. Juni 2022	Zeugnisversand Frühlingsemester übrige Klassen an Berufsbildner*innen
		Dienstag, 28. Juni 2022	Schulschluss gemäss Stundenplan
		Mittwoch, 29. Juni – Freitag, 1. Juli 2022	Schulinterne Lehrpersonen-Weiterbildung kein Unterricht (Ausnahmen möglich)
		Montag, 4. Juli 2022 – Samstag, 6. August 2022	Sommerferien

